

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festschick.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Torngasse 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließlich Scherenschnitt und labelartiger Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbesohalle.

Nr. 133

Donnerstag, den 7. November 1929.

32. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Prinz Max von Baden, der letzte Kaiser des Kaiserreichs, ist im Alter von 62 Jahren im Städtischen Krankenhaus zu Konstanz gestorben.  
\* Ein deutsches Verkehrsflugzeug stürzte brennend über England ab, wobei sechs Personen getötet und zwei schwer verletzt wurden.  
\* Am nächsten Sonntag kam es anlässlich der Beratungen über den 9. November zu förmlichen Szenen, so daß die Sitzung geschlossen werden mußte.  
\* Am Englischen Unterhaus wurde die Regierungsvorlage zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Aufhebung der Exkommunikation der Konventionen von Arbeiterpartei und Sozialisten angenommen.

## Prinz Max von Baden †

In den letzten Tagen ließen die aus Konstanzen einlaufenden Nachrichten vom Bestehen des Prinzen Max von Baden fast keinen Raum mehr für Hoffnungen. Es ist denn auch die erwartete Katastrophe eingetreten. Es trat nach kurzer vorübergehender Besserung wieder eine Verschlimmerung ein und Mittwoch früh entfiel der Prinz ruhig und ohne Schmerzen im Städtischen Krankenhaus zu Konstanz.

Die Überführung der Leiche wird nach Salzen, dem letzten Wohnort des Prinzen, erfolgen. Die Beisetzung findet voraussichtlich in der dortigen Familiengruft am Freitag statt. Zur Beisetzung werden sämtliche Verwandten des Prinzen und seiner Gemahlin erwartet. Auch die höhere Großherzogin von Baden wird an der Beisetzungsgesellschaft teilnehmen. Die Mutter der Prinzessin, die Herzogin von Cumberland, ist in Konstanz eingetroffen. Der Prinz ist 62 Jahre alt geworden. Als Nachfolger des Grafen Hertling war er der achte und zugleich der letzte Kanzler des Deutschen Kaiserreichs, von dem heute nur noch einer, nämlich Michaelis, unter den Lebenden weilt. Nach der Abtattung des Kaisers überlag Prinz Max von Baden das Amt des Reichskanzlers in die Hände Christi. Er war sich dann auf seine oberbayerische Besitzung Salzen am Bodensee zurück.

## Beileidsbezeugungen.

Der Reichspräsident von Hindenburg hat der Prinzessin Max von Baden zum Anleihen ihres Gemahls telegraphisch seine herzlichste Teilnahme ausgesprochen. Der Reichskanzler hat an die Gattin des Prinzen Max von Baden ein Beileidstelegramm gerichtet, in dem es heißt: „In Deutschlands schwerster Not hat Prinz Max seine ganze Kraft dafür eingesetzt, das schlimmste Unheil von unserem Vaterlande abzuwenden. Das deutsche Volk wird ihm für diese mannhafte Tat, die seiner vornehmen, pflichtgetreuen, feils auf den Ausblick der Gegenwart im Dienste höherer nationaler Ziele gerichteten Bestimmung entpauung, dankbare und ehrende Erinnerung bewahren.“

## Die Trauerfeier für Fürst von Bülow.

Kraftbare Kranz- und Blumenpenden.

In Hamburg-Altona weichen am Dienstag die Kränze der öffentlichen und vieler privaten Verbände auf Hofmann. Aus allen Ecken des Reiches und auch aus dem Auslande waren bis zum letzten Augenblicke eine große Menge kostbarer Kranz- und Blumenpenden in der Altona in Klein-Flottbek eingetroffen. Im Speisezimmer der Villa war der Ehrensaal aufgestellt. Die Feier wurde eingeleitet mit der Vorlesung des Wahles 90 und dem gemeinsam von der Trauergemeinde gesprochenen Lied „Verstorbene, du hochgebaute Stadt.“ Darauf hielt Pastor Gahlhaus-Aienleben die Gedächtnisrede, welcher er das Wort aus dem 99. Psalm zugrunde legte: „Schön dein Bildnis und dein Bürger wie alle meine Väter.“ Dieses Wort habe sich der Entschlafene, so führte der Geistliche aus, vor wenigen Wochen selbst auf seinen Grabstein gesetzt. In dieser Stunde grüße das Bildnis der Trauerveranstaltung als das Lebensbekenntnis des Verstorbenen, der, schon an der Schwelle des Grabes, die Summe seiner reifen und reichen Lebenserfahrungen in diese Worte zusammengefaßt habe. Der Geistliche zeichnete sodann ein Bild von dem Werden und dem Wirken des verstorbenen Fürsten als Mensch und Staatsmann und bezeichnete den verstorbenen Fürsten nach dessen eigenen Worten als einen bedingten protestantischen Christen.

Nach der Gedächtnisrede sang die Trauerveranstaltung ein weiteres Lied, dem dann die Auszug folgte. Nach dem Chorgesang der vereinigten Männerchöre Altona

„Über den Sternen“ fand die Feier ihren Abschluß. Danach erfolgte die Überführung der Leiche nach dem Krematorium in Oshöfde, von wo die Leiche des Verstorbenen am nächsten Tage auf dem Friedhof in Nienstedten beigesetzt wird, wo auch die Gattin des Fürsten ihre letzte Ruhestätte gefunden hat.

## Der Streit um die Ehreformen.

Gefahren für die Regierungskoalition.  
Die im Rechtsausschuß des Reichstages bei Beratung der Vorschläge für eine Ehreformen ausgebrochenen Meinungsverschiedenheiten und die daran sich knüpfende Weigerung der Zentrumspolitiker, sich länger an den Arbeiten des Ausschusses zu beteiligen, stellt sich als eine überaus schwerwiegende neue Belastung der Innenpolitik heraus. Die Zentrumspolitiker verließen am Dienstag benachteiligt den Sitzungssaal des Ausschusses und haben sich auch am Mittwoch nicht wieder bei den weiteren Beratungen über die rechtliche Stellung der unehelichen Kinder beteiligt.

Von den Deutschnationalen wurde bei den fortgesetzten Verhandlungen auf den allgemeinen Brand hingewiesen, daß Ausschüsse im allgemeinen nicht zu tagen pflegen, wenn eine große Partei nicht mehr vertreten ist. Der stellvertretende Vorsitzende, Abg. Landsberg (Soz.), erwiderte, es sei zwar bisher üblich gewesen, Ausschüsse von den Deutschnationalen verlassen zu lassen, an den Beratungen teilzunehmen. Die Nichtanwesenheit des Zentrums beruhe aber in diesem Falle offenbar auf Obstruktionssabsichten. Obstruktion habe aber für den Reichstag und seine Ausschüsse nie Anlaß gegeben, notwendige und dringende Arbeiten zu verlagern. Mehrere Deutschnationale Abgeordnete beantragten hierauf, die Sitzung bis zum Wiedererscheinen des Zentrums zu verlagern. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt und der Ausschuß beschloß sich mit den bezüglichen Gesetzentwurfsvorlagen.

## Das Sprengpulver.

Wetters Bedeutung gewinnt die Angelegenheit zweifellos dadurch, daß die Ehegesundheitsreform nach als Gegenstand auf die für Mittwoch abend vorgesehene Besprechung des Reichstages mit den Parteiführern als Tagesordnungspunkt gestellt war. Ferner waren für diese Besprechung vorgesehene Beschlüsse über das nach dem Ausgang des Volksreferendums in Betracht kommende Vorkaufsrecht und das Republikanische Gesetz, dann auch Stellungnahme zu der von der Deutschnationalen Partei im März 1929 anhängigen Frage der Umbildung des Reichstages.  
Man kann also wohl sagen, es müßte sich nunmehr bestimmen, ob die bisherige Regierungskoalition einen neuen Weg des Zusammenhalts findet oder ob sich bei den Parteimeinungen Verschiebungen ergeben haben, die statt einer Umbildung eine gänzliche Neubildung des Reichstages in Aussicht zu stellen gelehnt sind. Ob die von der Deutschnationalen Partei vorgesehene Ehegesundheitsreform geeignet ist, in einem Augenblicke als Sprengpulver zu dienen, in dem der demnach zusammenzutretende Reichstag an große politische Fragen herantreten soll, wie die Erledigung des Young-Plans, die Finanzreform, die Lastenverteilung nach dem zu reformierenden Finanzausgleich, muß natürlich festgestellt werden. Was jetzt die Außenpolitik und die damit verbundene Erledigung der Reparationsverpflichtungen als das Wichtigste angesehen werden, mit dem sich die Volkserregung zu befassen habe. Nun ist mit einem Male die innere Angelegenheit der Familienrechtsreform recht unangenehm in den Vordergrund getreten.

## Finanzierung produktiver Erwerbslosenfürsorge.

Der Reichshärdtenbund zu Tagesfragen.  
Der geschäftsführende Vorstand des Reichshärdtenbundes hat in Berlin, zur Beratung fanden u. a. die Maßnahmen zur Umwandlung kurzfristiger in langfristige Kredite sowie der Bericht des geschäftsführenden Präsidenten Dr. Hadel über die Finanzreform, Steuertransparenz und Lastenausgleich. Der Vorstand hielt die Durchführung des von der preussischen Regierung beschlossenen Volksanleihegesetzes für unannehmlich. Anlässlich der Erörterung darüber ein, daß die beim Reichsfinanzminister beantragte Bereitstellung von 50 Millionen Mark für die

produktive Erwerbslosenfürsorge vom Reichstage bewilligt werde. Aus diesem Fonds sollen in Gemeinschaft mit dem Länderfonds angelehnt des Erntes der Arbeitsmarktlage Arbeiten der produktiven Erwerbslosenfürsorge finanziert werden.

## Oberbürgermeister Böß verteidigt sich.

Der Elstere-Belz in der Konkursmasse.  
Berlins Oberbürgermeister, Böß, veröffentlichte eine lange Erklärung, in der er die gegen ihn im Zusammenhang mit der Elstere-Affäre erhobenen Vorwürfe und Angriffe zurückweist. Zuerst wird die vielbesprochene Belzangelegenheit aufgeführt. Die Belzade sei seiner Frau feinerzeit als ein besonders günstiger Einkauf von Belzellen angebrannt worden. Nach Vereinerung der Jade habe er die Überlegung der Rechnung verlangt. Da ihm der Rechnungsbetrag zu niedrig erschienen sei, habe er, um mit den Gebrüdern Elstere sich nicht erst in Verhandlungen über den Preis einlassen zu müssen, einen Betrag zur Voreinbarung von 100.000 Mark an die Belzangelegenheit beizubringen. Er müsse heute zugeben, daß es unvorsichtig gewesen sei, den Belzkauf zu tätigen und die Belzade nicht sofort zurückzugeben. Einer rechtlichen und sittlichen Schuld sei er sich aber nicht bewußt. Die Belzade habe er erst nach dem Tode der Frau Elstere an die Gebrüder Elstere übergeben. Die Belzangelegenheit sei durch die Oberbürgermeister erklärt, daß er und seine Familie vor mehreren Jahren von der Firma Elstere einzelne Belzungsstücke bezogen und ordnungsmäßig bezahlt hätten; keines seiner Kinder aber habe dort ein besonderes

## Konto Böß jr.

gehabt. Persönliche oder gesellschaftliche Beziehungen hätten zwischen den Gebrüdern Elstere und ihm oder seiner Familie nie bestanden. Mit den Vermögens- und Kreditgeschäften zwischen den Elstere und der Stadt Berlin habe er nichts zu tun gehabt. Von den

## hohen Millionenrechnen,

bis die Elstere von der Stadtkasse erhalten hätten, habe er erst während der zweiten Hälfte seiner Amtsperiode erfahren. Er sei von jeder grundrichtig gegen hohe Kredite der Stadtkasse an private Unternehmungen gewesen. Von zwischen der Stadt Berlin und den Elstere abgeschlossen

## Wohnpolvertrag,

von dem er auch erst jetzt gehört habe, verneinte er aufs schärfste. Alle mit diesen Erklärungen nicht übereinstimmenden Behauptungen über seine Person seien unzutreffend und würden von ihm gerichtlich verfolgt werden.

## Das Geheimkonto „Guffaw“.

Der Untersuchungskommission des Reichspräsidenten hat dem Oberbürgermeister mitgeteilt, daß das sogenannte Geheimkonto „Guffaw“ nach dem Ergebnis der Ermittlungen nichts mit seiner Person zu tun habe.

## Englands Veröhnung mit Russland.

Wiederaustausch von Vorkassaten.

Im Unterhaus widmete sich eine Debatte von besonderer Bedeutung auch für die übrige europäische Welt ab, wobei es sich um die schon länger im Vordergrund stehende Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland handelte. Die Debatte stimmte bei der Abstimmung über die Aufnahme der Beziehungen mit Rußland mit der Regierung für die Wiederaufnahme, so daß Baldwin Gegenantrag mit 324 gegen 199 Stimmen abgelehnt wurde. Mit demselben Verhältnis, also mit der großen Mehrheit von 125 Stimmen, wurde der sofortige Austausch von Vorkassaten mit Sowjetrußland beschlossen. Das Außenamt wird von der Sowjetregierung das Agreement zur Erneuerung des neuen Vorkassaten einholen. Genannt wird als Vorkassater der frühere Geschäftsträger in Moskau, Sir Robert Sedgwick.

In der vorbereitenden Auseinandersetzung waren sowohl der Premier MacDonald wie auch Minister Henderson lebhaft für die englisch-rußische Ausbündung eingetreten. Demgegenüber fanden die Einwendungen von konservativer Seite von vornherein auf verlorenem Posten.

## Macdonalds Amerikareise.

Freundschaftliche Vorbesprechungen für die Räumlichkeiten.

Präsidentminister Macdonald gab im Unterhaus eine Erklärung über seine Reise nach den Vereinigten Staaten und Kanada ab. Er sagte, er habe Präsident Hoover, den amerikanischen Kabinett, dem Senat und dem Sprecher der Kongresskammer für die Begrüßung zu danken, die sie ihm als Vertreter Großbritanniens zuteil werden lassen. Sie hätten ihre Freundschaft mit ihm in der Vergangenheit sehr hoch geschätzt. Er habe, als er seine Reise antrat, keine fertigen Absprachen in der Sache gehabt, sondern lediglich verstanden wollen, durch persönliche Bekanntschaft neue Beziehungen zwischen den beiden Nationen herzustellen. Sein Besuch sei das Ergebnis der Besprechungen gewesen, die er im Sommer mit General Daves hatte, der den Wunsch der amerikanischen Regierung nach Frieden und Wohlwollen verkörperte. Auch Hoover hätte erklärt, daß das geschätzte Überkommen nicht nur ein Überkommen zwischen ihnen selbst sein dürfe, sondern ein Überkommen, das einer umfassenderen Wirkung bedürfe, und daß die endgültige Regelung von den Räumlichkeiten abhängen werde. Die in Betracht kommenden Mächte würden von ihrem eigenen Standpunkt aus viel über das Flottenproblem zu sagen haben. Sie hätten beschlossen, darauf zu bringen, das vorher mehr oder weniger informelle Besprechungen zwischen beiden Mächten eingeleitet werden sollen, damit der Zusammentritt der Konferenz nach Möglichkeit alle Schwierigkeiten überwinden, über ein Flottenabkommen hinaus besche der Wunsch, es jedermann klar zu machen, daß in den gegenseitigen Beziehungen der Kellogg-Pakt ein realer Faktor sei. Die Vereinigten Staaten stellen an der historischen Politik fest, sich von den Vereinigungen der All-England-Weltfreizügigkeit. Daher gehörten sie dem Vorkerbund nicht an. England werde dagegen seine Verpflichtungen gegenüber dem Vorkerbund lokal erfüllen. Auf keiner der beiden Seiten sei irgendein Versuch unternommen worden, viele Tatsachen zu ändern. Im Verlaufe der Besprechungen habe Hoover einige der größeren historischen Streitfragen zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien, wie z. B. die Rechte der Kriegsführenden und die der sogenannten besetzten Staaten um, aufgeworfen. Sie seien überlegungen, diese Fragen gegenseitig zu prüfen.

## Politische Rundschau Deutsches Reich

**Bemerkenswerte Einzelstücke für die Kommunalwahlen.**  
Im Presse, einer der größten Landgemeinden des Kreises Torgau, ist es unter Führung des Deutschen Landgemeindeganges und des Verbandes der Deutschen Landgemeinden gelungen, sämtliche politische Richtungen von den Nationalsozialisten bis zu den Kommunisten und sämtliche Wirtschaftsklassen für die Kommunalwahlen auf eine Einheitsliste zu vereinen. In Presse ist also von vornherein der politische Parteienkampf für die Kommunalwahlen ausgeschaltet.

**Einsparungen gegen kommunale Verbände.**  
Die Kriminalpolizei in Altona schritt gegen die Führer und Mitglieder des Norddeutschen Arbeiterbundes und dessen Nebenorganisationen, wie Hochschule und Antifaschistische Jugend, ein, weil diese Organisationen im Verdacht stehen, die Fortführung des Verbandszweckes zu verfolgen.

**Zu sein. Jahrelange Säufschichten wurden vorgenommen.**  
Da sich die Organisationen über Altona, Hamburg und Harburg hinaus auch auf die benachbarten Landkreise erstreckten, wurden die Maßnahmen durch die zuständigen Behörden dort ebenfalls vorgenommen.

**Värmigen im Sächsischen Landtag.**  
Die Sitzung des Sächsischen Landtags, die sich mit der Abschaffung des 9. November als Feiertag beschäftigen sollte, nahm einen überaus stürmischen Verlauf. Der Vorn der Opposition verbanderte ein Verbot, so daß nach einer Unterbrechung die Sitzung geschlossen werden mußte, da die Sitzungen kein Ende nahmen.

**Verbesserung des Verkehrsverkehrs im Grenzland.**  
Der Vorstand des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands überreichte dem Reichstag, der Reichsregierung, den Regierungen von Preußen, Bayern, Hessen, Baden und Oldenburg seine Vorstellungen der Verbesserung und der Beschleunigung des Verkehrsverkehrs im Grenzlandgebiet. Nach einer längeren Einleitung gibt die Denkschrift eine zusammenfassende Darstellung der als notwendig erscheinenden Verkehrsverbesserungen an der Saar und in der Pfalz, in Hessen, Baden, im Saargau, im Saarbrücken, in Niederhessen, in Oberhessen und im Oberrhein.

**Aus In- und Ausland**  
**Berlin.** In der Voruntersuchung wegen der Bombenanschläge sind die für die Beschuldigten Alfred Winter und Guido Schäfer eingeleiteten Haftbefehle verworfen worden.  
**Berlin.** Das endgültige amtliche Ergebnis des Volksbegehrens wird erst nach der Sitzung des Reichstagsausschusses, der am 21. November zusammentritt, bekanntgegeben werden.

**Berlin.** Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Generalstaatsanwalt bei dem Landgericht Berlin die Genehmigung des Reichstags zur Strafverfolgung des Abgeordneten Dr. Hagenberg beantragt wegen eines von ihm veröffentlichten Zeitungsaufsatzes.

**Leipzig.** Das Reichsgericht verurteilte den 29jährigen verantwortlichen Schriftleiter Matthias Schneider der in 8000 erschienenen kommunistischen Zeitung Sozialistische Republik wegen Verletzung zum Vorwurf und Unterbrechung einer staatsfeindlichen Verbindung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Die Anklage erstreckte sich auf 26 veröffentlichte Artikel.

**Braunschweig.** Die braunschweigische Staatsregierung wird durch die in der Volksbegehren eingetragenen und die sich an der Agitation für das Volksbegehren beteiligten haben. Ihre endgültige Stellungnahme wird die Regierung erst nach der Einbringung des Staatsgerichtshofes in der Angelegenheit nehmen.

**Wilhelmshaven.** Der Kreuzer "Karlshöhe" wurde auf der Marinewerft Wilhelmshaven in Dienst gestellt.  
**Sachsen.** Wie verlautet, hat die Rheinlandkommission in Wiesbaden angedeutet, daß bis zum 15. November dort alles vorbereitet und bereitgestellt sein müsse, um sie aufzunehmen. Der Einsatz soll bis spätestens 25. November beendet sein.

**Sachsen.** Wie die polnische Presse berichtet, hat der Präsidenten Kalender eine Einade erreicht, in der die

erfucht wird, das Abingen des Deutschlandlandes in den Winterheuschulen in Deutsch-Oberhessen zu verbieten. Paris. Der ehemalige Kriegsminister André Lefèvre ist im Alter von 90 Jahren gestorben. Er gehörte viele Jahre der französischen Kammer an, hat sich aber ab 1924 nicht mehr zur Wahl gestellt.

**New York.** Bei der Bürgeremeinwahl wurde der bisherige demokratische Kandidat des Amtes, Jimmy Walker, mit fast einer Million Stimmen wiedergewählt. Die Senktion der Wahl war das Abwachen der sozialistischen Stimmen auf ungefähr 200.000.

## Die Siegelndorfer Eisenbahnkatastrophe vor Gericht.

24 Vergehen der fahrlässigen Tötung.  
Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Fürth in Bayern begann die Verhandlung gegen den Oberbahnmeister Alfred Stuhlfath, den Notenfürer Georg Wolland und den fahrlässigen Oberbahnwärter Johann Kreller wegen des furchtbaren Eisenbahnunglücks von Siegelndorf (10. Juni 1926).

Die Anklage gegen die drei Beschuldigten lautet auf 24 Vergehen der fahrlässigen Tötung, 18 Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung und ein Vergehen der fahrlässigen Eisenbahnverkehrsgefährdung. Zu der Verhandlung sind 150 Zeugen und 13 Sachverständige geladen. Der 100 Seiten starke Eröffnungsbescheid geht in der Annahme, daß die Ursache der furchtbaren Schmelzungsunglücke die schlechte Eisensorte in der Station Siegelndorf war.

Zu Beginn der Sitzung ergriff der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. W. B., die Sachverhältnisse zur unparteiischen Abgabe ihres Urteils. Die Grundlage des Urteils dürfte nur aus dem Ergebnis der Beweisnahme übernommen werden; der Eröffnungsbescheid wolle in keiner Weise vorgelesen und lasse sich nur über die Verhandlungsmomente aus, die die Voruntersuchung ergeben habe.

## Staatsanwalt gegen Reichsbahn.

Zwischenstück im Fürther Eisenbahnprozess.  
In dem in Fürth verhandelten Prozess wegen der Siegelndorfer Eisenbahnkatastrophe erhob nach der Verlesung der Anklageschrift der Erste Staatsanwalt schwere Vorwürfe gegen die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft und gegen die Reichsdirektion Nürnberg. Er lehnte die Reichsbahnbeamten als Sachverständige ab, indem er erklärte, daß die Reichsbahn der Staatsanwaltschaft und der Polizei gegenüber nicht nur positive Befehle erteilt, sondern ihnen auch Gestaltungsrechte aller Art erteilt habe.

Die beiden Verteidiger wandten sich entschieden gegen den Antrag des Staatsanwaltes und die darin enthaltenen schweren Angriffe gegen die Reichsbahn-Gesellschaft und deren Beamte. Sie betonten, daß die Reichsbahn an dem Ausgang des Prozesses kein materielles Interesse habe, da sie sich mit den Hinterbliebenen der bei der Katastrophe verunglückten Personen bereits abgefunden habe. Die Verantwortlichen der Beamten hätten jede Garantie für ihre Unbeeinträchtigung und Unbefangenheit. Das Gericht lehnte darauf den Antrag des Staatsanwaltes ab und schritt zur Vernehmung des Angeklagten Stuhlfath.

der die seit 1925 bei Siegelndorf vorgenommenen Bauarbeiten schilderte, besonders die Dammaufschüttung im Frühjahr 1927 und die Gleisarbeiten im Herbst 1927. Die Dammaufschüttung sei fortgesetzt erfolgt, so daß für die Sicherheit der Gleise keine Gewähr gegeben werden konnte. Die großen Zahl der ihm mitgeteilten Arbeiter habe er sich auf das Vorarbeiterpersonal verlassen müssen.

## Das Symbol des Florian Geyer in Neumünster.

Die Senze auf der Fahne.  
Im Bauernprozess in Neumünster erklärte der als Zeuge benannte Reichsgraf von Watten-Sallermin zu W., Neumünster, daß er zwei Tage vor den Reichstagen im Vorjahr mit dem Angeklagten Muthmann über die Bauernsache gesprochen habe. Muthmann habe ihm u. a. erzählt, er habe sich eine alte Senze gekauft und sie von einem Bauernhofen kauft machen lassen, so daß nicht das geringste paffieren könne. Die Fahne mit der Senze sollte das Symbol des aus den Bauerntruppen bekannten Volkshelden Florian Geyer von Gensersberg darstellen.

Ein Fräulein Engelmann sagte aus, daß sie von Watten über ihr Wohnort aus gesehen habe, wie der Zug der Landwirte von vier Polizeibeamten, die ihm entgegenführten, mit Säbeln empfangen worden sei.

## Frauenarbeit und Weihnachtsvorbereitungen.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit.  
Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 28. Oktober bis 2. November hie die Arbeitslosigkeit in der Reichsstatistik weiter an. Die Stärke entsprach ungefähr der Entwicklungslinie des Vorjahres. Die höchsten Zugänge, in manchen Bezirken mehr als die Hälfte, kamen aus dem Baugewerbe. Die Saisonbelegung im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Weihnachtsfestes, die in erster Linie der Frauenbeschäftigung zugute kam, konnte die Entlassungen nicht ganz ausgleichen.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der vericherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung lag am Ende des Monats nahe an 865.000.

1 1/2 Millionen Arbeitslose in England.  
Das englische Arbeitsministerium gibt die Zahl der Arbeitslosen mit dem Stichtag vom 28. Oktober 1929 mit insgesamt 1.234.000 Personen an. Dies sind 19.006 Personen mehr als in der Vorwoche.

Ein von einem größeren Teil der Arbeiterpartei erzwungenen Plan zur Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung von 17 auf 20 Schilling für einen Arbeitslosen über 21 Jahre und von 7 auf 10 Schilling für die Frau vermehrt nach den wenig befriedigenden Plänen des Ministers zur Befämpfung der Arbeitslosigkeit die unpopulären Sorgen der Regierung beträchtlich.

## Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden jederzeit entgegengenommen.

## Ein deutsches Flugzeug in England abgestürzt.

Sechs Personen getötet.  
Das deutsche Verkehrsflugzeug D. 9037, das Mittwoch vormittag um 9 Uhr 45 den englischen Flugplatz Croydon mit der Bestimmung Manchester-Berlin verlassen hatte, ist in der Nähe der Ortschaft Warden Park in der Grafschaft Kent brennend abgestürzt. Das Flugzeug hatte vier Passagiere und vier Mann Besatzung. Von den Insassen sind der Kapitän Prinz Ernst zu Schaumburg-Lippe, der einzige deutsche Passagier an Bord, und der Kapitänkapitänant Oelrichs (7) mit dem Leben demontommen. Sechs (nach einer anderen Meldung fünf) Personen fanden den Tod.

Die jetzt abgestürzte Maschine wurde im Jahre 1926 zu dem Flug Berlin-Peking benutzt. Es war eine große Junkers-Maschine vom Typ C. 24, die von dem bekannten Flugkapitän Bruno Kockinika gefahren wurde. Sein Begleiter, der Junker Widals, ist mit ihm ums Leben gekommen, während das von dem Bordwart Willi Ulrich nach den ersten Meldungen noch nicht mit Sicherheit festgestellt.

Unflüchtigkeiten.  
Das Unglück ist wahrscheinlich auf vollkommen unflüchtige Wetter zurückzuführen. Es wird angenommen, daß die Maschine im Nebel gegen einen Berg oder ein anderes Hindernis gestossen ist und daß dadurch der Brand entzündet. Aus derselben Ursache ist für längere Zeit einmal ein Flugzeug zwischen Hannover und Berlin abgestürzt.

Prinz Ernst, Vertreter von Benz-Mercedes.  
Der verunglückte Prinz Ernst zu Schaumburg-Lippe war vor einigen Tagen als Vertreter der Firma Benz-Mercedes nach London gekommen. Er hat schwere Verbrennungen erlitten. Man hat ihm, bevor er bei vollem Bewußtsein, dann aber verlor er die Besinnung. Er liegt im Hause eines Arztes in der Nachbarschaft des Unfallortes.



Stellung von der Besatzung frei.  
Die französische Besatzung hat Koblenz geräumt. Das Einholen der bis her auf dem Rheinstromgebäude wehenden Fahnen war ein Zeichen, daß die verammelten französischen Offiziere salutierte.

## Neuer Vulkanausbruch in Guatemala.

Etwa 300 Personen getötet.  
Nachdem die Tätigkeit des Vulkans Santa Maria in Guatemala schon etwas nachgelassen hatte, erfolgte plötzlich ein neuer starker Ausbruch. Man nimmt an, daß bisher etwa 300 Personen getötet und 200 verletzt worden sind. 27 Dörfer konnten erst verlassen werden. Aufolge der riesigen Eise in der Umgebung des Kraters und der ausgeschickten Ascheströme ist es unmöglich, den genauen Sachstand festzustellen. Viele Leiden werden von den Ascheströmen fortgeschwemmt.

Über den Beginn der vulkanischen Ausbrüche erhielt der guatemalische Geschäftsträger in Mexiko Berichte, denen zufolge die Bewohner von Mazatlan, der Hauptstadt des Departaments Chiapas, am 2. September durch ein dumpfes unterirdisches Rollen, dem ein Erdbeben und vulkanische Ausbrüche folgten, aufgeschreckt wurden. Ein Lavastrom ergriff sich über die ganze Stadt, zerstörte alles in seiner Bahn und überbot zahlreiche Flüchtlinge. Die gesamte Vulkanzone des Gebietes von Suchitepequez ist mit Asche bedeckt, die stellenweise zwei Meter Höhe erreicht. Tausende von Menschen sind obdachlos. Die Kaffe- und andere Ernten des Departaments sind vernichtet.

## Berliner Produktendrücke.

Getreide und Mehlarten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.	6. 11.		5. 11.	
	222-228	224-225	100-105	100-105
Weißl. f. Wdn.	8,9-9,8	9,0-9,5	—	—
Wops	—	—	—	—
Weinfaat	32,0-38,0	32,0-38,0	—	—
Stil.-Größen	25,0-30,0	25,0-30,0	—	—
Stil.-Größen	21,0-22,0	21,0-22,0	—	—
Belustigen	20,5-22,0	20,5-22,0	—	—
Waldbohnen	13,0-21,0	13,0-21,0	—	—
Widen	23,0-26,0	23,0-26,0	—	—
Zupin., Maie	13,5-14,5	13,5-14,5	—	—
Lupin., gelbe	16,5-17,5	16,5-17,5	—	—
Gerstella	—	—	—	—
Stil.-Größen	18,5-19,0	18,5-19,0	—	—
Stil.-Größen	23,0-26,0	23,0-26,0	—	—
Stil.-Größen	9,2-9,6	9,4-9,8	—	—
Sohn-Größen	18,6-18,8	18,6-18,8	—	—
Zornl. 30/70	—	—	—	—
Stil.-Größen	22,0-25,0	22,2-25,2	14,6-15,2	14,7-15,3

# Ämtlicher Teil.

## Bekanntmachung

### über die Zulassung von Wahlvorschlägen.

Für die Neuwahl der Gemeindevertretung am 17. Nov. 1929 sind durch Beschluß des Wahlausschusses vom 1. Nov. 1929 folgende Wahlvorschläge zugelassen worden:

#### Wahlvorschlag Nr. 1

**Renntwort: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)**

1. Kühnast, Paul, Steingutmaler, Friedhofstr. 20
2. Eich, Erich, Schlosser, Hinterstr. 21
3. Burde, Paul, Steingutmaler, Holzborferstr. 15
4. Grönder, Willi, Steingutmaler, Vorshule
5. Schuß, Ernst, Maurer, Betgefr. 10
6. Reil, Emil, Steingutmaler, Torgauerstr. 4
7. Sasse, Margarethe, Hausfrau, Mühlenstr. 13
8. Müller, Friedrich, Landarbeiter, Friedhofstr. 17
9. Blufsch, Alexander, Steingutmaler, Mühlenstr. 36
10. Clemens, Otto, Brenner, Hofstr. 7

#### Wahlvorschlag Nr. 3

**Renntwort: Kommunistische Partei (Rote Grube - Eich fen.)**

1. Grube, Friedrich, Lagerhalter, Mittelstr. 30
2. Eich fen., Anton, Weigertsführer, Hinterstr. 21
3. Globig, Emil, Kassierer, Ackerstr. 14
4. Markhardt, Oskar, Steingutmaler, Ackerstr. 9
5. Eich, Willi, Steingutmaler, Hinterstr. 21
6. Schmidt, Walter, Zimmerer, Ulmenstr. 21
7. Buchwald, Gertrud, Hausfrau, Niederstr. 15
8. Heinrich, Paul, Müller, Torgauerstr. 10
9. Sauerbrei, Emil, Steingutmaler, Baderstr. 6
10. Schüttau, Wilhelm, Lagerhalter, Ackerstr. 13
11. Stopp, Ernst, Maurer, Hofstr. 15
12. Buchwald fen., Wilhelm, Maurer, Niederstr. 25
13. Heblisch, Walter, Arbeiter, Mittelstr. 5
14. Daniel, Emanuel, Arbeiter, Betgefr. 3
15. Nüchtrig, Richard, Steingutmaler, Friedhofstr. 12
16. Sponner, Paul, Kapellbinder, Betgefr. 15
17. Hamisch, Willi, Steingutmaler, Hofweg 5
18. Heblisch, Paul, Bauhilfsarbeiter, Hofstraße 5
19. Berndt, Arthur, Brennensarbeiter, Ackerstr. 19
20. Marsante, Karl, Steingutmaler, Holzborferstr. 47
21. Wenzler, Rudolf, Schlosser, Markt 1
22. Gräfe, Willy, Arbeiter, Mittelstr. 5

#### Wahlvorschlag Nr. 24

**Renntwort: Rietzdorf**

1. Rietzdorf, Wilhelm, Badermeister, Holzborferstr. 57
2. Neupold, Max, Landwirt, Markt 12
3. Meinforg, Ernst, Gekühner, Torgauerstr. 48
4. Schulze, Hermann, Landwirt, Markt 6
5. Schmidt, Ernst, Buchhalter, Markt 8
6. Friedant, Max, Schuhmachereimer, Torgauerstr. 34
7. Helm, Bruno, Landwirt u. Bädermeister, Mühlenstr. 39
8. Bornmann, Paul, Glasermeister, Mühlenstr. 34
9. Bernheim, Wilhelm, Landwirt, Ackerstr. 8
10. Thale, Paul, Fleischermeister, Torgauerstr. 18
11. Lehmann, Richard, Kaufm. Angestellter, Holzborferstr. 12
12. Lehmann, Emil, Landwirt, Ackerstr. 23
13. Gensch, Gustav, Schmiedemeister, Hinterstr. 13
14. Eberbeck, Georg, Landwirt, Mittelstr. 25
15. Grenzjag, Richard, Seilermeister, Hinterstr. 12

#### Wahlvorschlag Nr. 25

**Renntwort: Rote Grube**

1. Jäger, Alwin, Lehrer, Baderstr. 14
2. Schuß, Wilhelm, R. Staatsarbeiter, Zferrnstr. 23
3. Sponner, Gustav, Reichsbahnassistent, Mühlenstr. 11
4. Kaiser, Hermann, Oberbaurat. u. R. Vorshule
5. Döhrer, Wilhelm, Beamter u. Landwirt, Baderstr. 5
6. Holz, Albert, Oberpostkammer u. R. Topferstr. 5
7. Strüger, Paul, Eis-Unter-Verb. u. Landw., Hinterstr. 6
8. Raß, Otto, Betriebsarbeiter, Neugarten 9

Bei der Wahl, die nach den Grundbüchern der Verhältniswahl erfolgt, können andere Personen als die in den vorstehenden Wahlvorschlägen aufgeführten nicht gewählt werden. Die Wahl erfolgt durch Abgabe des amtlich hergestellten Stimmzettels, auf welchem durch Ankreuzung oder in sonstiger Weise fernmündlich zu machen ist, welchem Wahlvorschlag der Wählerberechtigte seine Stimme geben will. Weitere Angaben oder Kennzeichen machen den Stimmzettel ungültig. Annaburg, den 4. November 1929.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses.  
Henze, Gemeindevorsteher.

## Bekanntmachung

### über die Neuwahlen der Gemeindevertretung, des Kreisrates und des Provinziallandtages.

Die Neuwahl der Mitglieder der Gemeindevertretung, sowie die Wahl zum Kreisrat und Provinziallandtag findet am Sonntag, den 17. November 1929, statt. Die Gemeinde Annaburg ist in zwei Abstimmungsbezirke eingeteilt.

#### Der I. Abstimmungsbezirk umfaßt:

- Ackerstraße
- Baderstr.
- Hofstraße
- Rietzdorferlebenheim
- einschl. Försterei Thiergarten
- Vorshule
- Markt
- Schloß
- Torgauerstraße
- Ulmenstraße
- Hilfsdorferstraße
- einschl. Postamt
- Familienhäuser 2 und 3

Als Wahlraum für den I. Abstimmungsbezirk ist der Gasthof zur Weintraube (kleiner Saal) hieselbst bestimmt worden.

Wahlvorsteher ist Herr Schöffe Carl Dueshl und Stellvertreter Herr Schöffe Emil Globig von hier.

#### Der II. Abstimmungsbezirk umfaßt:

- Am Neugarten
- Gertauhof
- Hinterstraße
- Försterei Hedemühle
- Holzborferstraße
- Hofstraße
- Mittelstraße
- Mühlenstraße
- Niederstraße
- Planweg
- Schulstraße
- Schweinefährstraße
- Thalstraße
- Dorfstraße Thiergarten
- Topferstraße
- Windmühlstraße
- Ziferrnstr.

Als Wahlraum für den II. Abstimmungsbezirk ist der Gasthof Goldener Ring (kleiner Saal) hieselbst bestimmt worden.

Wahlvorsteher ist Herr Schöffe Wilhelm Rietzdorf und Stellvertreter Herr Schöffe Anton Eich von hier.

Zu den Wahlräumen haben sämtliche in der Bürgerliste eingetragenen Wahlberechtigten, sowie solche Personen, die sich im Besitze eines Wahlzettelns befinden Zutritt.

Annaburg, den 4. November 1929.

Der Gemeinde-Vorsteher. Henze

## Bekanntmachung

Die für die Provinziallandtagswahl zugelassenen Wahlvorschläge können wogentags von 8-13 Uhr im Rathause hieselbst, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden. Annaburg, den 6. November 1929.

Der Gemeinde-Vorstand.

## Bekanntmachung

Auf die am schwarzen Brett des Rathauses angehefteten zugelassenen Wahlvorschläge zur Kreisratswahl weisen wir hin.

Annaburg, den 6. November 1929.

Der Gemeinde-Vorstand.

## Bekanntmachung

Die Steuerpflichtigen werden gebeten, die Hauszins-, Staats- und Gemeindevermögenssteuer für den Monat November 1929, bezw. für das Vierteljahr Oktober vom Ertrage und vom Kapital für das Vierteljahr Oktober bis Dezember 1929 und die Hundsteuer für die Zeit vom 1. Oktober 1929 bis 31. März 1930 bis zum 15. ds. Mts. an unsere Gemeindefolge zu entrichten.

Für Zahlungen nach dem 15. ds. Mts. werden die gesetzlichen Verzugszinsen erhoben.

Annaburg, den 7. November 1929.

Der Gemeinde-Vorstand.

## lokales und Provinziales.

\* Annaburg, 5. November. (Gemeinderatsitzung.) Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden von R. P. Fraktion zwei Dringlichkeitsanträge eingebracht, dahingehend, 1. den Erwerbslosen, Sozialrentnern und sonstigen Hilfsbedürftigen eine Winterbeihilfe zu gewähren und zwar: den Verheirateten 20.— M., Unverheirateten 10.— M.; 2. Straßenbauten als Nothstandsarbeiten ausführen zu lassen. Die Anträge wurden ohne Debatte abgelehnt. — Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetretet. 1. Von den Revisionen der Gemeindefolge und der Gemeindepaktalle, sowie von einem Nachtrage zu dem Nachtrage betr. Badeanstalt nimmt die Versammlung Kenntnis. Der Nachtrage lautet bis 1943, der jährliche Nachtrag beträgt 430.— M. Zu 2 und 3 erfolgt die Annahme der vom Sparfassen-Auditorium geprüften Sparfassenrechnungen für 1927/28. Versammlung erteilt einstimmig Entlassung. 4. genehmigt Versammlung das Abkommen mit der Bodenverbesserungsgenossenschaft Mauergraben betr. Grabenunterhaltungsbeträge. Versammlung bewilligt 200.— Mark Jahresabfindung, rückwirkend ab 1927. Infolge eines Formfehlers macht sich die nochmalige Genehmigung des Voranbitters für das Jahr 1929 und Festsetzung der Realverpflichtung notwendig. Versammlung lehnt mit 9 gegen 5 Stimmen ab. (Falls in einer nochmals anzuberaumenden Sitzung dem Voranbittler für 1929 die Genehmigung verweigert wird, dürfte die Zwangs-Einstufung eintreten.) 6. Die Vorlage eines Nachtrags zum Gas- und Elektrizitäts-Bewirtschaftungsvertrag mit dem Licht- und Kraftwerk findet Zustimmung. 7. Versammlung nimmt das Angebot des Landwirts Hausse auf Abgabe eines Geländestückens zum Preise von 1250.— M. an. Das betreffende Gelände soll zur Verdrößerung der Mühlenstraße und zur Befestigung des Vertehshindernisses am Ausgange des Ortes dienen. 8. wird ein Nachtragspachtvertrag betr. Rückgabe des Schlosspflanzbaues an den Fiskus ab 1. Nov. 1928, sowie 9. der Rechnungsabluß für das Rechnungsjahr 1928 genehmigt. 10. Versammlung genehmigt die Aufstellung von 2 Benzintankstellen vor dem Neubau Hauptweg, Holzborferstraße, gegen die übliche Jahresgebühr von 75.— M. je Tankstelle. 11. Der Verlangung der Wahlzeit des Gemeindevorsteher, dessen Wahlperiode am 11. Nov. ds. Js. abläuft, wird auf Grund des Geleges vom 26. Februar 1929 bis zum 31. März 1931 einstimmig zugestimmt. Nach Erledigung der Tagesordnung kommt Gem. Vertr. Grube nochmals auf die eingangs der Sitzung eingebrachten Anträge zurück und bedauert, daß Versammlung dazu nicht Stellung genommen habe; Nebner fordert nochmals, daß Mittel für Straßenbauten flüssig gemacht würden, um den Erwerbslosen über die ärgste Not des Winters hinweghelfen zu können. Gem. Vertr. Vuggisch erwidert, daß infolge Fehlens jeglicher Mittel den Anträgen nicht entsprochen werden könne, umjehro, da ja seitens der Unten der Etat wiederum abgelehnt sei. Gem. Vertr. Lehmann wünscht, daß seitens des Gemeindevorstandes an die Fortverwaltungen herangetreten wird, um Holzgittel für Hilfsbedürftige, denen es nicht möglich sei, Brennholz für den Winter zuzulassen, zu erlangen.

— Zur Kreisratswahl für den Kreis Torgau am 17. November 1929 ist unter dem Renntwort „Stadt und Landvolk“ folgende Liste eingereicht worden: Als Spitzenkandidat Landrat a. D. Dr. Günther Geretz, Gutsbesitzer, Brehlau. An 6. Stelle: Wilhelm Groß, Landwirt und Schiedsmittel, Annaburg; an 25. Stelle: Max Neupold, Landwirt, Annaburg.

## Turnen, Spiel und Sport.

Am vergangenen Sonntag wollte die schwärze Gist mit 7 Mann zu einem Gesellschaftsspiel in Torgau. Aufgestellt waren zu diesem Spiel 11 Mann, eine volle Mannschaft. Leider mußte man morgens am Bahnhof festhalten, daß sich 4 Mann verabschiedet hatten. Trotzdem verlor die amnestierten Spieler den Mut nicht und traten zum Spiel an. Es waren Reimann — Klotz — Bensch — Schmäger — Blassch — Frevert — Siebold. Torgau trat mit einer vollen Mannschaft an, und lieferte ein gutes Zusammenpiel. Das Spiel wurde gewonnen von Torgau mit 7:1 (Halbzeit 3:1). Torgau hätte ein noch besseres Resultat erzielen können, wenn unter Torhüter nicht so fertig auf seinen Posten gewesen wäre. Auch die übrigen Leute zeigten ihren Mann, und waren immer da, wo es nötig war. Den aufgehaltenen aber nicht erschienenen Spielern wird nahe gelegt, sich einen pünktlich gehenden Welter anzuschaffen.

## Kino-Schau

Palast-Theater. 15 Jahre unzufällig verbrüht eine Frau im Judhaus, durch falsche Aussagen und Verleumdung muß sich diese Unglückliche wegen Verbrechen zum Gattenmord vor den Schwurjurern verantworten. Sie war aber nicht die gefallene Frau in geschändlichem Sinne, denn nur durch unglückliche Verletzungen der Umstände mußte sie den bitteren Reiz des Lebens kosten, durch viele, viele Wehwege, und durch ihr offenkundiges Handeln schien ihr wieder die Sonne des Lebens und bleibt ihren Kindern doch die wunderbare Mutter der Welt, gerade § 153 des St. G. B. hat in den letzten Sentenzsprachen eine außerordentliche Rolle gespielt und dieses Thema ist auch das meist umstrittene unserer Gesetzgebung, wegen Abschaffung der Todesstrafe. Noch gut in Erinnerung ist der Fall Zuckersowf von dem nicht erst in der letzten Zeit in den Tageszeitungen scharfe Sprache darüber geführt wurde. Auch in seiner ganzen Aufmachung ist dieser Film aktuell, natürlich, realistisch bis zum Aufreißern, nichts überdramatisch und befähigend, wie vom wirklichen Leben photographiert, und in den tiefsten Tiefen des Lebens zeigt man noch Sinn für Humor. Karl Roll, die dröckliche Figur als Schwend, der uns in seinen früheren Schweißfilmen unvergleichlich bleibt, übertrifft wieder durch die Eigenart seiner unwürdigen Komik. — Ferner läuft: „In den Händen der Polizei“ mit den großen Charakterdarstellern von Chanay in der Hauptrolle. Der Verlauf zu diesem außerordentlichem Doppelprogramm ist nur zu empfehlen.

## Erklärung.

Betreffs des „Eingekombis“ eines Wahlberechtigten sehen sich die Unterzeichneten veranlaßt, folgendes zu erklären: Ueber die Formen und Methoden des politischen Kampfes ist sich die R. P. D. klar darüber, daß sie manchem Rechtsgerichteten und Sozialdemokraten nicht annehmbar sind, weil die R. P. D. das wahre Gesicht der Gegner fernzuehnt. Es ist bitter, wenn jemand die soziale Masse abgenommen bekommt. Betreffs des Vorwurfs, daß dem Einleiden gelang, daß die R. P. D. keine Sorge darum hat, wie wir einen an die Bestimmungen der Gegner von früher und jetzt. Nur die R. P. D. hat die Bestimmungen so gehalten, daß überhaupt noch eine solche Abgabe werden konnte. Ueber das Verlegen des politischen Meinungskampfes auf das private Gebiet, ist hiennt festgelegt, daß der Einleiden hiennt aus Schwachheit und Not macht, oder diesen Satz aus politischer Unkenntnis heraus geschrieben hat. Wahr ist, daß die Neuerungen der letzten 5 Jahre (Badeanstalt, Jugendbergs, Pfalterungen), auf das Konto der R. P. D. geschrieben werden können und müssen, weil die R. P. D. die Anordnungen dazu dauernd gemacht und dementsprechend Anträge stellte. Wer hat hat sich dauernd für die Vorlage der Gemeindefolge interessiert? — Wer? Die Wiederlegungen des Herrn Rietzdorf waren nur vorläufiger Natur, nur in der Rietzdorfer Angelegenheit wollte sich Herr R. rechtfertigen. Dieses gelang ihm nicht, denn es ist ihm aus demselben Grund nicht gelungen, die R. P. D. seine Rechte nicht abzutreten, nur sich gegen Verteilung der Gebühren wehren. Man hätte bei der Verteilung den Betrag gesandt und wollte die Vermögen der Armen belästigen. Auf die Klassenkampf-Liste, welche Herr R. anführte, fühlten sich die Rekruten gar nicht veranlaßt, darauf einzugehen, denn Herr R. hatte sie ja selbst geleistet. Wahrscheinlich wäre es, wenn die Aufstellung der Friedhofgebühren veröffentlicht würde nach dem Muster des Herrn R. Den Einwohnern wird hiennt anheim gegeben, sich doch mehr um die Gemeindefolge zu kümmern, um den Klassenkampf-Charakter der einzelnen Parteien kennen zu lernen, innerhalb der kommunalen Parlamente, darum befehdt die Gemeindevertretungen. Markhardt, Gemeinde-

## Sirnes im „Goldenen Ring“.

Der 9. November wird fürwahr Der schönste Tag in diesem Jahr! Da laden die Sänger zum Sirnesfeste Alle Buben, Dindie und liebe Gäste. Dort hängt der Himmel voller Geigen, Dort gibt es da, Gelang und Meigen. Eßt buntschig Bier, Tröler Wein, Drum stellt Euch alle, alle ein! Der Ballanzug ist streng verpönt, Weil er die Sirnes nicht verpönt; Kniehosen, Hemd und bunte Weste Sind für die Buben nach das beste. Die Dindie, die so lieb und gut, Erheben im Tulerhut. Ihr seht, wir ziehen keine Grenzen, Nur soll das Fest nicht einer schwächen Kommt alle hin und tanzt fest! Auf Wiedersehn im Ring. Gräß Gott!

## Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 8. Novbr., abends 8 Uhr: Versammlung der jungen Mädchen im Jugendheim.

## Marktskalender.

8. Novbr.: Schweinemarkt in Holzdorf.  
9. Novbr.: Pferde- und Schweinemarkt in Jessen.

**Oberförsterei Annaburg**  
 Brennholzverkauf am Donnerstag, den 14. Nov. 1929, vorm. 10 Uhr, im Galtshaus Waldschlößchen in Annaburg öffentlich meistbietend aus Fördertel:  
**Kreuz:** Jagen 50, 82, 83; Kiefer: 88 rm Scheit, 61 rm Knüppel, 16 rm Reis I, 10 rm Reis II.  
**Brude:** Jagen 37, 42, 59; Kiefer: 40 rm Scheit, 76 rm Knüppel.  
**Annaburg:** Jagen 109/112, 126, 138, 139, 150/53 = Eiche: 1 rm Scheit, 23 rm Knüppel; Kiefer: 5 rm Scheit, 59 rm Knüppel, 4 rm Reis I, 309 rm Reis II, 226 rm Reis III (Stangenhaufen).  
**Eichenheide:** Jagen 101, 102, 117, 128, 129, 133, 121 = Kiefer: 220 rm Scheit, 144 rm Knüppel, 80 rm Reis I, 434 rm Reis II, 741 rm Reis III (Stangenhaufen).  
 Aenderungen vorbehalten.

**Umzugshalber zu verkaufen:**  
 Große Scheitelbadewanne, großer Kristallspiegel mit Konsole, fast neu, großes massiv gearbeitetes Sofa, gut erhalten, Tafelkavaler, Preis 50 Mt., Boilerfessel, ein. eiserne Bettstelle, Zimmerkronen für Gas und Elektr., Puppenportwagen, 2 Betten, 1 gute Geige und Mandoline, Kohlen- und Stahlklotzen, mehrere Gewehre und ein. Gewehrskrank, 11. Sparderb., 11. Fruchtpresse, grob. massiv. Futterkasten.  
**Scheidt, Postamt.**

**Drachtgeflechte für alle Zwecke**  
 Drahtzäune, Fäden und Forwege, Spalier- u. Gehege-Draht, schwarz u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken, Drahtgitter und Ketten.  
 Einloch-Apparate und Gläser, eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne und emaillierte Eimer und Töpfe.  
**Wilhelm Grahl.**

**Miele-Auto**  
 Waschmaschinen mit Elektro-Motor  
 Wringmaschinen  
 Zentrifugen  
 und Motorrad-Reparaturen  
 Licht- u. Anlasser-Reparaturen  
 Akku-Ladestation  
 Öle (Mobil u. Olexol)  
 Auto-Lederjacken  
 Auto-Lederhandschuhe  
 Auto-Lederkappen  
 Auto-Ersatzteile  
 Auto-Benzin-Station  
**Autogenschweisserei.**  
**Fritz Rödler, Markt 20**  
 Fernruf 253

**Kontobücher**  
 in verschiedenen Stärken und Liniaturen aus gutem Papier und dauerhaft. Einband sind vorrätig bei:  
**Herm. Steinbeiß, Papierhdlg.**

**Denatol erspart das Putzen!**  
 Es hält Messing, Kupfer, Silber und andere Metalle lange Zeit, 2. jahrelang blank, selbst im Regen. Die Verwendbarkeit ist so vielfältig, daß 90 % der jetzigen Putzarbeit erspart wird.  
**Besonders zu empfehlen zur Erneuerung unansehnlich gewordenen Vorhangslängen, Möbel, Beleuchtungskörper, Kunst- und Tiergeräthe, Möbelbeschläge, Uhren, Tisch- und Küchengeräte, Maschinen und dergl. aus Messing, Kupfer, Silber, Eisen und anderen Metallen.**  
 Zu haben bei: **J. G. Fritzsche.**

**Zeileis-Gallspach**  
 bekannt durch seine **Wunderkuren** über dessen außerordentliche Erfolge an heilungsfähigen Kranken viele Tagesblätter berichten.  
 Nach dieser **Zeileis Methode** (Gefühl, Radium, Hochfrequenz) finden Behandlungen für alle, resp. **chron. Leiden**, statt, täglich 9-2, Mittwochs und Sonntags geschlossen.  
**Schmidt, Jessen, Schweinitzstraße 18.**  
 (Beschäftigtenarbeiten werden nicht behandelt.)

**Prima Hammelfleisch**  
 empfiehlt  
**Richard Walter,**  
 Fleischmeister.

**Sonnabend auf dem Wochenmarkt mit Zwiebeln, Weißkohl, Rotkohl, Sellerie u. and. Sach. mehr Kegel.**

Stelle Sonnabend, den 9. Novbr. eine Fabrik

**Aepfel**  
 billig auf dem Wochenmarkt in Annaburg zum Verkauf.

**Raugt, Schweinitzberge**

**Speise-Kartoffeln,**  
 „Industrie“, Kiefer frei Haus à 3tr. 3.80 Mt.  
**Herm. Wolter,**  
 Mönchenhöfe.

**Alle Sorten junges Gemüse**  
 in Büchsen zu haben bei  
**Franz März,**  
 Markt 19.

**Holz wurm Politur**

Garantiertes Mittel gegen Holzwurm und zum Aufstrichen von polierten sowie gestrichenen Möbeln aller Art. Per Fl. 1,35 Mt. empfiehlt

**Wilh. Kunze.**  
**Leimpinsel**  
 wieder vorrätig.  
**Herm. Steinbeiß.**

**Palast-Theater**  
 Freitag—Sonntag Beginn: 20.30 Uhr:  
 Eine lang erwartete Aufführung, das aktuellste, logisch dramatische Thema unserer Zeit: Durch Indignitätsbeweis — und Meinetz unschuldig verurteilt!  
**§ 153 — Meineid!**  
 Wegen Mord angeklagt! Der Leidensweg ein Mitter!  
 In schön gezeichneten Bildern entrollt sich ein Geschehen und jetzt mit erschütternder Klarheit, wohnt die Nachlässigkeit eines Eides geführt hat, man atmet auf, wenn sich das schwere Erlebnis löst und die unschuldig Verurteilte dem wirklichen Leben wieder angefügt wird. Ein unerhörtes packender Film und zwar deshalb, weil er durch seine spannende Handlung fesslich ergreift, und das Ganze zu einem Erlebnis gestaltet. (7 Akte).  
 Als zweiten Schläger bringen wir:  
**„In den Händen der Polizei“.**  
 Ein Kriminalfilm mit überaus starker, spannender Handlung in 8 Doppelakten, mit **Gen Chance**, dem Weltmeister der Maske, in einer seiner besten Leistungen.  
 NB. Beachten Sie bitte die glänzende musikalische Untermalung zu beiden Filmen.  
**Sonntag nachmittag 3 Uhr:**  
**die allbeliebt. Familien- u. Kindervorstellung**

**Kalender für das Jahr 1930**

**Torgauer Kreislander**  
**Raynes Familientalender**  
**Zahner Sinterde Note**  
**Bergmanns Haus- und Familien-Kalender**  
**Wachenhagens Familientalender**  
**Sorauer Hauskalender**  
**Köhlers Deutscher Kaiser-Kalender**  
**Köhlers Kolonialkalender**  
**Blumenschmid's Abreiß-Kalender**  
 sind vorrätig.  
**Herm. Steinbeiß**  
 Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung.

**Lauchstetter Mineralbrunnen.**  
 Vorbeugend und von heilwirkendem Einfluß bei Rheumatismus, Gicht, Blutarmer, Bleichsucht, Nervenleiden.  
 Bei Entnahme von 10 Flaschen à Flasche 60 Pf. ohne Glas. Zu haben bei:  
**J. G. Fritzsche.**

**Qualitäts-Möbel aus eigener Werkstatt**  
**Wilh. Kunze**  
 Bau- und Möbel-Tischlerei  
 Annaburg

**Pelzwaren!**  
**Bubikragen** modernster Ausführung in allen Fellarten.  
**Eigene Anfertigung.**  
**Herrn-, Sport- u. Gehpelze**  
**Damen-Pelzmäntel**  
 bis zu den feinsten. — Umarbeitungen und Reparaturen schnellstens.  
**Wilhelm Waisch**  
 Kürschnermeister.  
**Einkauf roher Felle.**

Neu eingetroffen:  
**ff. Pfeffergurken,**  
**Genf- u. laure Gurken,**  
 sowie **ff. Sauerkohl.**  
**Franz März,**  
 Markt 19.  
**Pfeffer & Dillers**  
**Kaffee-Zusatz-Essenz**  
 (aus Zuckerstoffen), verfeinert das Kaffegetränk, in Paketen zu 18, 35, 45 Pf. und 1.45 Mt.,  
**Karlsbader Kaffee-Gewürz**  
 Paket 35 Pf., empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**  
**Frachtbrieft**  
 empfiehlt die Buchdruckerei

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

**Öffentliche Wählerversammlung**  
 am Donnerstag, den 7. Novbr., abends 8 Uhr  
 spricht im Hotel „Waldschlößchen“  
**Herr Landtagsabgeordneter, Bädermeister Hellwig aus Halle**  
 über die Provinziallandtagswahlen.

Alle Einwohner Annaburgs sind hierzu eingeladen  
**Reichspartei des deutschen Mittelstandes.**  
 (Wirtschaftspartei) — Ortsgruppe Annaburg.

Freitag, den 8. November, abends 8 Uhr  
 im Lokal „Neue Welt“

**Öffentliche Wählerversammlung.**  
 Rednerin: Genossin Wadawitz-Dresden.  
 Alle Einwohner werden hiermit eingeladen.  
**Sozialdemokratische Partei.**  
 Ortsgruppe Annaburg.

**Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg u. Umg.**  
 E. G. u. b. f.

Unsere Mitglieder werden gebeten, ihre **Mitgliedsbücher** in beiden Geschäften recht bald abzugeben.  
 Ferner unseren werten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, das wir **Mittelstraße 29** eine neue

**elektrische Rolle**  
 aufgestellt haben und erlauben um fleißige Benutzung. Die alte Rolle steht noch wie früher zur Benutzung.  
**Der Vorstand.**

**Warten Sie nicht**  
 bis der letzte Briefbogen oder das letzte Formular verfliehet ist. Auch der Buchdrucker braucht für gute Arbeit die notwendige Zeit. Je eher Sie bestellen, desto zufriedener werden Sie mit der Lieferung sein. Wir passen uns besonderen Wünschen gerne an.  
**Hermann Steinbeiß, Buchdrucker**  
 Fernruf Nr. 224.

**Männer-Gesang-Verein**  
 Sonnabend, den 9. Novbr.  
**Kirmes**  
 im Goldenen Ring.  
 Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

**Gasthof zur Herberge.**  
 Sonnabend, den 9. Novbr.  
**Kirmesfeier** mit Unterhaltungs-Wahl.  
 Dazu empfehle ff. Speisen und Getränke.  
 Freundlichst ladet ein **H. Linowitzki.**

**Sonnabend den 9. Novbr. Herbst-Bergnügen.**  
 Beginn 19.30 Uhr. Gäste herzlich willkommen.  
**Arb.-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“**  
 Ortsgruppe Annaburg.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu Dermählung sagen wir, auch im Namen unserer Eltern, herzlichsten Dank.  
**Georg Winter und Frau**  
 Ida geb. Thoranbt.  
 Annaburg, den 5. November 1929.

**Locales und Provinzielles.**

**Waldsterbenjahr in Sicht?** Das kommende Jahr wird augenfällig ein Waldsterbenjahr ersten Ranges werden. Das letzte große Schlagjahr war 1926. Da die Entwicklung von E über den Engländer drei bis 4 Jahre währt, so ist jetzt wieder die Zeit der braunen Käfer gekommen. Schon werden überall Waldsterben gefunden, die die milde Witterung an die Erdoberfläche lockt.

**Sammeln Eichen!** Aus Jägerkreisen wird geschrieben: Mit eisendroher Deutlichkeit steht der vergangene Winter noch vor unseren Augen. Viel Wild fiel dem qualvollen Hungernde und der Räte zum Opfer. Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß auch im kommenden Winter mit einer strengen Räte zu rechnen ist. Schon jetzt muß man Maßnahmen treffen, um dem Wild helfen zu können. Bei der Beschaffung von Futtermitteln sollte man die Futtermittel nicht außer acht lassen, die die Natur in so reichem Maße liefert. Von tolle Eichen, Kastanien usw. sammeln und im Winter verfüttern.

**Wauwau bei Großenhain.** Einen gräßlichen Tod fand die Ehefrau des Schmiedemeisters Max Holm. Die Frau wollte unter der Benützung des Ofendens im Anlauf befindlichen Dampfheißmaschine zusammenstehen. Sie kam dabei dem Exzenter der Stropfpresse zu nahe. Dieser ergriß den Kopf der Vermissten und riß die Schädeldecke herunter. Der Tod trat auf der Stelle ein.

**Belzig, 30. Oktober.** (Unfällefall.) Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in der an der Wane gelegenen Windmühle. Ein aus Gasseisen stammender Müllergeselle war hier beschäftigt. Gestern nach dem Mittagessen ging er in die Mühle und wollte einen Treibriemen aufs Rad bringen. Bei dieser Arbeit ergriff ihn die Radwelle und räderte ihn zu Tode. Der Vater, der in Schlesien eine große Mühle besitzt, holte den toten Sohn mit dem Auto ab.

**Zeit, 28. Oktober.** (Eine erschlossene Frau.) In der Ronneberger Straße wird eine Frau von einem Radfahrer zu Boden geströkt. Dabei fiel der Radfahrer in den Straßenschutt und war völlig unbrauchbar. Die Frau forschte Schandenverleß, der Radfahrer nahm aber schleunigst Reißaus. Märsche aber an der nächsten Straßenecke. Die Geschädigte lief hinterher, und ehe sich der junge Mann vom Boden erheben konnte, hatte sie das Rad festgeklammert und drohte, es nicht eher wieder herauszugeben zu wollen, als bis er ihr den Schaden ersetzt habe. Der Radfahrer mußte schließlich laufend die Geldbörse zücken.

Nachfolgender Artikel, welcher der Wäcker- und Konditor-Zeitung entnommen ist, wird uns zur Veranschaulichung übergeben.

**Wächter: Gewehr über!**

Der Kreisriegerverband Telow, der dem Deutschen Reichsriegerverband „Riffhäuser“ angeschlossen ist, hat sich in Verbindung mit der Leitung der Vaterländischen Frauenvereine, des Bundesverbandes des Stahlhelms und einiger Offiziersverbände vertraglich verpflichtet, in dem Kreis der Mitglieder für ein neu geschaffenes gemeinsames Bundes-Laufhaus durch Wort und Schrift zu werden. Dieses Bundes-Laufhaus ist die Firma Heinrich Jordan in Berlin.

**Seine erste Frau**

Roman von Max von Weissenhorn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Und sie, erkennend, daß es kein Ausweichen mehr gab, antwortete ihm:

„Ja, ich bin es, Kitty, und ich finde dich so, wie man es mir erzählt hat. Ich glaube ihnen nicht, ich konnte ihnen nicht glauben, und sehe nun doch, daß es wahr ist. Du mußt verschweigen, mußt schwören, daß du dem entragst. Du sollst, du mußt — hörst du es?“

Und erschauernd streifte ihr Blick den Tisch mit der Brautweinflasche.

Er lauschte ihren Worten, er beobachtete sie, und wagte noch immer nicht, an das Ungehörliche zu glauben. Was sie sagte, das verstand er nicht, das war ihm auch gleichgültig; ihre Stimme aber, die lag er ein wie ein Verhängnis über das Wasser, das ihm Leben spendet.

„Kitty“, flammte er endlich, und faßte nach einer ihrer weißen Hände, die er lange und genau betrachtete. Dann zog er sie an sich und küßte sie.

Ein paar Minuten ließ sie ihn gewahren, weinte sie, an seine Schulter gelehnt, des Sprechens unfähig. Dann raffte sie sich auf und sagte ernst und fest:

„Ich vergaß — ich vergaß momentan alles. Sie aber, Baron Michael, müssen sich daran erinnern, daß ich für Sie nur noch „Frau May“ sein kann.“

Er sprang auf.

„Wie? Was?“ rief er voll offeneren Entsetzens. „Sind Sie mit einem anderen verheiratet?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein“, antwortete sie, „aber Sie sind mit einer anderen verheiratet!“

Er machte eine verzweiflungsvolle Gebärde.

„Gott verzehle“ es mir, ja!“, stieß er aus. „Aber wie hätte ich ahnen, wie hätte ich es wissen sollen ... Kitty, sage mir, wie das Wunder gesah! Sage mir alles, wie es sich zutrug.“

Sie nickte ernst.

„Setze dich und höre mich an!“ sagte sie.

Er hatte sie einen Augenblick saßungslos an, dann

Kollegen, alle Frontkämpfer, alle treue deutsche Soldaten, so geht man mit einem Teil der Mitgliedsbeiträge, die zur Förderung und Pflege der Kameradschaft verwendet werden sollen, um. Verläßt es sich mit der Soldatenvereine, daß nun auch diese Kreise eine „Deutsche Kaufhaus A.G.“ für Groß- und Kleinhandelswaren in Berlin gründen? Ja, wenn man zur Begründung hat, es sollen an die Mitglieder des Verbandes Waren auf Kredit abgegeben werden, so muß man doch können. So liegt der alte deutsche Soldat aus? Kameraden und ihr geht nicht Kameraden und Militärvereine an? Selt ihr Handwerksmeister nicht, wohin das geht? — Wir kämpfen gegen Warenhäuser, Konsumvereine, Beamtenmischkaufvereine, geben aber unseren verlassenen Mittelstandesmitgliedern in Berlin voran, um damit unsere Existenz zu vernichten. Ja, leben wir denn schon alle in einem großen Irenhaus? Abgesehen davon, daß an und für sich das gesamte Kredit- und Teilhabensystem die gesamten Konsumanten zu Käufern voranläßt, die über das eigentliche Einkommen hinausgehen, so verurteilt die gesamte Handelswelt dieses Geschäftsgeschäft; denn letzten Endes ist es für Käufer und Verkäufer ungünstig. Wieviel Tränen hängen an solchen Einkäufen, wenn die Katalogführung nicht mehr geleistet werden kann, und der Geschäftsspekulant die Sachen abholt. Gerade die Kriegereinkaufsbände, die gegen all das was sich im neuen Deutschland abspielt, mit dem internationalen Judentum in Zusammenhang bringen und über das neue Deutschland schimpfen, tun das Beste. Ja, warum? — Nur einzig und allein um unsern Existenzkampf noch mehr zu erschweren, einzig und allein um den Mittelstand zu vernichten! — Oder haben die Mitglieder all dieser Organisationen bis zur Gründung ihrer Kaufhaus A.G. in den einzelnen Detailgeschäften des gesamten Mittelstandes ihre Einkäufe nicht eben so gut gemacht, wie sie in ihrem Warenhaus? — Kameraden, seht ihr nun endlich, wo der Feind steht? — Es ist gut, daß alle ihr wahres Gesicht zeigen! Wenn die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) bereits beschwerdeführend an die Verbände hat gewandt hat, so sehe ich als Kämpfer des gesamten Mittelstandes es als meine Pflicht an, euch zurufen, macht keinen Tisch — macht die Augen auf — denn wenn ihr denkt, heute trifft es meine Berufsgruppe, so noch nicht, so hat die Gefährdung geliebt, daß sein Beruf vernichtet bleibt. (Beide die gesamten Warenhäuser, Konsumvereine und Beamtenmischkaufvereine.)

Deutsche Soldaten, ist das Pflege von Kameradschaft und Soldatenzucht? — Deshalb ihr in die laufend und aber laufend zählenden Mitglieder der Kriegere- und Militärvereine des Mittelstandes, zeigt eure Verbände, daß es ein solcher Weg ist, wohin sie gehen. Ich war immer der Meinung, daß gerade von diesen Kreisen der Wiederaufbau des zerstückelten Vaterlandes vorgekommen wird, doch mit Grauen wende ich mich.

Willy Meier, Wäckermeister.

**Schluss der Inseratannahme**

vormittags 8 Uhr.

Größere Inserate erbitten jedoch schon tags vorher bis spätestens nachmittags 3 Uhr.

**Wer kann Arbeitslosenunterstützung erhalten?**

Arbeitslosenunterstützung kann erhalten, wer arbeitsfähig, arbeitswillig, aber unrentlich arbeitslos ist und die Unrentlichkeit erweist hat. Diese Voraussetzungen haben in der Woche vom 15. Oktober 1929 zum Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine Reihe von wichtigen Änderungen, Ergänzungen und Umänderungen erfahren; so ist bestimmt, daß in Zukunft der Antrag eines Arbeitslosen auf Arbeitslosenunterstützung nicht mehr wegen Arbeitsunfähigkeit abgelehnt werden darf, wenn ihm eine andere öffentliche Versicherungsanordnung, insbesondere die Invalidenversicherung, eine Rente, z. B. eine Invalidenrente, deshalb abgelehnt oder entzogen hat, weil er nicht als arbeitsfähig, inaktiv oder versicherungsfähig anerkannt werden könne. Ein Arbeitsloser kann also jetzt nicht mehr zu keinem Nachteil von einer Versicherungsanordnung als arbeitsfähig und von der anderen als arbeitsunfähig behandelt werden. Der Begriff der Arbeitslosigkeit ist jetzt im Gesetz festgelegt, und zwar nach drei Richtungen hin:

1. Arbeitslos ist im Sinne des Gesetzes nur sein, wer berufsmäßig überwiegend als Arbeitnehmer tätig zu sein pflegt, also nicht der wirtschaftlich Selbständige, auch nicht, wenn er vorübergehend beschränkte Arbeit verrichtet hat.

2. Arbeitslos ist nur, wer vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis steht, also nicht der vom Arbeitgeber nur Urlaub.

3. Arbeitslos ist nicht, wer den erforderlichen Lebensunterhalt durch selbständige Arbeit, insbesondere als Landwirt oder Gewerbetreibender, erwirbt oder durch Fortführung eines vorhandenen Betriebes erwerben oder im Betriebe des Ehegatten, der Eltern oder der Vorfahren, von Abstammungen oder Geschwörtern den gemeinsamen Lebensunterhalt mitzuerwerben kann. Bei der Beurteilung ist auf die Lage der häuslichen Gemeinschaft und die örtlichen Lebensverhältnisse besonderer Wert zu legen. Anhand von Bundesgesetzgebungen sind gelten in keinem Fall als arbeitslos.

Durch diese gesetzliche Begriffsbestimmung ist insbesondere klargestellt, daß die Arbeitslosenunterstützung nicht an Kleinbauern gegeben werden darf, die einen Teil des Jahres als Saisonarbeiter tätig sind, im übrigen aber von ihrem Standpunkt aus genügend leben können. Diese Frau wurde bisher in der Rechtsprechung unterschiedlich beurteilt. Endlich ist die Anwartschaft auf die Arbeitslosenunterstützung erweitert worden einmal dadurch, daß für die erstmalig in Betracht der Arbeitslosenunterstützung, also seit dem 1. Oktober 1927, eine Anwartschaft von 22 Wochen statt wie bisher von 26 Wochen vorgeschrieben ist. Erhöht ist die Anwartschaft auch bei Beschäftigungen, die nur mit erheblichen Unterbrechungen ausgesetzt werden. Hat die Arbeitszeit des Arbeitnehmers weniger als 24 Stunden in der Woche betragen oder hat er weniger als vier Stunden am Tage gearbeitet, so werden bei der Berechnung der Anwartschaft zwei Tage für einen gerechnet. Tage, an denen ein Arbeiter aus gesundheitlichen Gründen krank war, können trotz Fortbestehens des Beschäftigungsverhältnisses bei der Feststellung der Anwartschaft nicht mitgerechnet werden.

**Nah und Fern**

○ Neue überfälle in Düsseldorf. In den Düsseldorf Stadteisen Oberfließ und Altkanal wurden drei Frauen von einem gut gekleideten fünfjährigen Mann in zudringlicher Weise angepöbeln, verolgt und mit dem Messer bedroht. Mit dem Sinne einer der drei Frauen die Straßensicherungsstellen betratete, versuchte er zu entkommen. Die Frau konnte aber ihr Kind noch im rechten Augenblick in Sicherheit bringen. Der Verbrechen Vorfall ist, das den bereits gefohenen und von Postamt verfolgten Täter festzunehmen, zu fesseln und zur Wache zu schleppen. Ob er mit den früheren überfällen in Verbindung zu bringen ist, muß erst die Untersuchung ergeben.

○ Motorradunfall. Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad fuhr auf der Chaussee von Linen nach Weismar auf ein Pferdewagenwerk auf. Durch den Anprall wurde ein Fahrer sofort getötet, der andere starb auf dem Wege

„Durch den furchtbaren Schreck schneit du also das Gedächtnis verloren zu haben“, meinte er.

„Ja“, flüsterte sie, „so muß es sein.“

„Wißt du damit sagen, daß du dich alle die Jahre an nichts erinnern hast?“ forschte er.

„Es muß wohl so gewesen sein“, antwortete sie. „Ich habe das Vergessen, daß ich in einer Art Betäubung dahinlebe, mich um nichts kümmerte und mich auf nichts besaß. Du weißt nur, daß mich ein drückendes, furchtliches Leid befasste, dem ich nicht zu entrinnen vermochte.“

„Arme Kitty, armes, armes Kind!“ sagte er erzüdelt.

„In meiner Umgebung befand sich ein Wesen, das mich stets mit Sorgfalt und lebenswürdigster Aufmerksamkeit umgab“, fuhr sie fort. „Sagt weiß ich, was mir damals unbekannt gewesen ist, daß es der berühmte amerikanische Irrenarzt war. Er ergründete auch, daß ich aus der Nähe von Berlin kamme, und sandte mich deshalb dorthin zurück. Ich will ihm aufpassen und ihm danken. Ich möchte seine allseitigen Rüge noch einmal im Leben erleben. Ein Gesicht sehe ich ihn jetzt noch vor mir, und entsinne mich, wie aufopfernd und unermüdet er in seiner Pflege gewesen ist.“

Baron Michael blühte mit eiferstüchtiger Liebe zu seiner Frau hinüber.

„Du verlangst doch nicht danach, aus Deutschland wieder fortzugehen, Kitty?“ fragte er mit besserer Stimme. Sie war ihm einen traurigen Blick zu.

„In nächster Erregung sprang er auf.“

„Du bist mein Weib, Kitty“, stieß er fieberhaft hervor, „ebenfalls mein Weib, als du es von jenem Tage an gewesen bist, als ich dich heiratete!“

„Ja, nun davon jetzt nicht sprechen“, erwiderte sie, indem sie auf den Tisch wies, von dem er sich erhob. „Wie viele Dinge haben sich seither zugetragen, Dinge, die große Veränderungen im Gesetze hatten.“

„Veränderungen!“ sprach er ihr nach. „Ja, furchtbare Veränderungen, die mich dem Wahnsinn näherbringen, als du ihm je gewesen bist. Kannst du mich vergehen, Kitty? Glaube mir, ich bin bitter genug befaßt, wenn ich der Erinnerung an dich ein Unrecht zuführe. Glaube nicht, daß ich dich jemals vergessen habe. Ich lebte dich in Gedanken eben so weiter, wie ich dich im Leben geliebt, und nur, weil ich dachte, auch sie habe dich geliebt, nur deswegen heiratete ich sie!“

(Fortsetzung folgt.)

zum Krankenhanse. Das Motorrad und das Führerwerk wurden hier beschädigt, außerdem wurde ein Pferd verwundet.

○ Schwere Unglück auf einem französischen Wohnhof. Als auf dem Wohnhofe Esbly mehrere Reisende aus einem Zuge, der aus Paris kam, aussteigen und die Koffer überqueren, um sich zu einem Aufschlagszuge nach Paris zu begeben, fuhr gerade ein Zugwagen in den Wohnhof. Sieben Personen wurden von ihm erfasst. Eine Frau und ihre drei Kinder wurden auf der Stelle getötet. Vier Personen wurden verletzt.

○ Sechs Tote bei einem Autounfall. In der Nähe von Venedig stürzte ein Automobil mit acht Personen eine Böschung hinab in einen Kanal. Der Fahrer des Autos vermochte sich aus dem Wagen herauszuheben, schenkte mit seinem Taschenmesser das Verbot und konnte auf diese Weise seine älteste Tochter noch lebend retten. Die übrigen sechs Personen ertranken.

○ Am Grabe des gefallenen Soldaten. In Meire bei Venedig brach eine Frau an dem Grabe eines deutschen Soldaten, der im Kriege dort befallen worden ist, ohnmächtig zusammen. Friedhofsbefugter leisteten ihr Beistand. Als sie wieder zu sich gekommen war, gab sie an, daß sie Elisabeth Stolzenberger heiße und aus Weimar in Bayern nach Meire gekommen sei, um am Grabe ihres Sohnes zu beten. Zwölf Jahre lang habe sie alles Geld zusammengehört, um einmal zum Grabe ihres Sohnes kommen zu können.

○ Bombenanschläge gegen Kinotheater. In St. Louis wurden zwei Kinotheater durch die Explosion von Sollenmaschinen fast beschädigt, jedoch kein Mensch zu Schaden gekommen. Man bringt die Bombenanschläge in Verbindung mit dem Streit, der zwischen den Besitzern der Kinotheater und der Musikkongregation ausgebrochen ist.

○ Vulkanausbruch in Guatemala. Aus Guatemala-Stadt wird gemeldet, daß bei einem heftigen Ausbruch des Vulkans Santa Maria mehrere Personen umgelommen seien. Der Bevölkerung der ganzen Gegend hat sich eine Panik bemächtigt. Der Ausbruch des Vulkans hat inzwischen nachgelassen.

**Bunte Tageschronik**

○ Köslin. Der Anwalt Warne überfiel die Arbeiterin Erna Mehlhoff und verletzte sie durch Schläge am Halse lebensgefährlich. Danach beging er Selbstmord. Die Eltern der Mehlhoff hatten sich der Heirat ihrer Tochter mit Warne widersetzt.

○ Stolpmünde. Die Vermutung, daß der Dampfer „Stolpmünde“ auf der Fahrt von Stolpmünde nach Stettin mit der ganzen Besatzung untergegangen ist, hat jetzt ihre Wahrscheinlichkeit verloren. Drei Kilometer westlich von Stolpmünde wurde der alte Tote der „Stolpmünde“, der Steuermann stülzend aus Stettin, angetrieben und geborgen.

○ Duisburg. Westener Kriminalbeamte verhafteten hier in Zusammenarbeit mit der Duisburger Kriminalpolizei den hiesigen Diebstahl von Berlin, der im Verdacht steht, vor etwa Jahresfrist in der Soldiner Gegend ein Händlergeheuer von Düren herübergeführt und bezahlt zu haben.

○ Wien. An der Stelle von Selbstmord in Eisernturm wurden drei Personen, die auf dem Balkon standen, von einem Zuge erfasst und getötet. Sie hatten infolge eines heftigen Gewitters das Signal des Abganges überhört.

○ Weimar. Der 22-jährige Arbeiter August Wittenberg wurde hier der Habicht Erwin Löwy ermordet und beraubt.

○ Weimar. Der deutsche Flieger von Königs-Wartbau kam, der sich in einem Heißluftballon auf einem Flug über die Welt befindet, ist auf dem Flugplatz Koopelwitz gelandet.

**Ein neues Riesenflugzeug.**

Passagierkabinen und Motoren in den Flügeln. In kurzen Fall das neueste Riesenflugzeug „G. 38“, genannt „Das fliegende Haus“, seine Probeflüge beginnen. Die Flügel dieser mit einem Rumpf versehenen Maschine sind so groß, daß man die Motoren, zwei auf jeder Seite, und sogar einen Teil der Passagiere in ihnen unterbringen kann. Die Passagiere sollen in der Lage sein, von den Fenstern der Flügelkabinen aus direkt ins Freie zu sehen.

Zwei Räderpaare, die beinahe die Größe von Lokomotivrädern haben, bilden das Fahrgerüst. Ein fünftes Rad befindet sich am Schwanzende des Flugzeugs. Der Rumpf hat vorn mit freiem Ausblick den Führer- und Navigationsraum, dahinter den erhöhten Führerstand. Dann kommen wieder Passagierräume, in denen man frei herumgehen kann, und schließlich die Küche. Unter dem Rumpf befindet sich ein großer Raum für Fracht und Post, der durch seine Gewichtsanordnung zugleich einen Sicherheitsfaktor darstellt.

Das Flugzeug ist 23 Meter lang und über 5 Meter hoch. Die Flügel haben eine Spannweite von 45 Metern und eine Flächenabdeckung von 300 Quadratmetern. Den Probeflügen sollen später Flüge über große Strecken folgen.



Des Fürsten Witow letzte Heimkehr.

Der Zug mit den sterblichen Überresten des früheren Königs wird in die Villa des Fürsten in Klein-Mottel gebracht. Hinter dem Zuge — der Zweite von links — der Neffe des Verstorbenen, Major von Witow.

**Maskierte Räuber in Braunschweig.**

Überfall auf einen Kaffenboten in Altona. Ein dreifacher Raubüberfall wurde auf die Zweigstelle der Landespostkasse in Braunschweig verübt. Nach Geschäftsschluss saßen in einem Automobil drei maskierte Männer vor, drangen mit vorgehaltenen Revolver und mit dem Rufe „Hände hoch!“ in die Geschäftsräume ein und verlangten von dem Leiter der Postkasse Geld. Als dieser sich weigerte, Geld herauszugeben, wurde er gefesselt. Nachdem die Räuber etwa 3000 Mark erbeutet hatten, verließen sie in drei Autos das Geschäftsterrain und fuhren im Automobil davon. Die Polizei hat sofort die Nachforschungen aufgenommen.

Ein dreifacher Raubüberfall wurde in der Kruppstraße in Altona ausgeführt. Ein Kaffenbote der Tabakfabrik Santsch A. S. hatte 10500 Mark Zahlungsbillets bei der Post geholt. Auf dem Rückwege wurde er von einem Manne niedergebunden, der ihm die Aktentasche mit dem Gelde entriß und in einem bereifenden Auto davonfuhr. Das Auto ist in Hamburg gefahren worden.

**Bermischte Nachrichten.**

Zwei Feuerwehrlöcher durch Rauchgase getötet. Köln. In der Einheitspreisniederlassung in Köln-Ehrenfeld brach ein Kellerbrand aus, der bald einen großen Umfang annahm. Die Feuerwehr mußte, um an den Brandherd anzukommen, einen Teil des Fußbodenbelages aufbrechen und an anderem einen Teil des Glasbodens durchschlagen, um dem Rauch Abzug zu verschaffen. Bei den Löscharbeiten wurden zwei berittene Feuerwehrlöcher durch Rauchgase getötet, obwohl sie mit Gaschutzmasken ausgerüstet waren.

Zufammengewachsene Zwillinge. Aachen. In einer bismarckischen Krankenanstalt wurden Zwillinge geboren, die am Unterleib zusammengewachsen sind und zusammen drei Beine haben. Wie berichtet wird, soll das Zwillingespaar durchaus lebensfähig sein.

Mit dem Knüttelpf zu Tode geprügelt. Geseley (Reg.-Bez. Aachen). In der benachbarten Ortschaft Hülchenborn wurde vor einiger Zeit das zweierhalsfährige Eshöndchen des Bergmanns Josten ermordet. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die Geliebte Jostens das Knüttelpf zu Tode geprügelt hat, als Josten im Bergwerk arbeitete. Der Vater, gegen den sich zunächst der Verdacht gerichtet hatte, steht inzwischen mit der Zeit in seiner Verbindung. Er hatte sich vielmehr mit seiner Frau, von der er getrennt lebte, wieder ausgehoben.

Ein Baden-Badener Stadtrat in Italien verhaftet. Karlsruhe. Der Oberbürgermeister der Stadt Baden-Baden hat die italienische Konsulatsverwaltung erhalten, daß der Stadtrat und praktische Arzt Dr. Bergmann bei der Wand für italienische Behörden verhaftet wurde. Wie es heißt, lebte sich Dr. Spöhner in Begleitung einer Engländerin. Über die Gründe der Verhaftung ist noch nichts bekannt geworden. Die Stadtverwaltung hat die deutsche Konsulatsverwaltung in Rom telegraphisch um Intervention gebittet, die auch zugesagt wurde. In Baden-Baden nimmt man an, daß eine Personenverhaftung vorliegt.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

Reueingung einer Reichszentralstelle der Deutschnationalen. Berlin. In Berlin tagte ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Deutschnationalen Volksvereins. Er beschloß sich zunächst mit dem Verlangen der Wand für Deutsche Deutsche in Berlin. Den betreffenden Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Deutschnationalen Volksvereins wird vom Verbandstag die bereits seit längerer Zeit bestehende Reichszentralstelle der Deutschnationalen vorbereitet. Die Reichszentralstelle der Deutschnationalen soll nach Möglichkeit geboten werden.

**Seine erste Frau**

Roman von Max von Weissenthurn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Kitty lächelte unter Tränen.

„Ich glaube dir“, sagte sie einfach; „aber selbst wenn dem nicht so wäre, so habe du noch immer kein Unrecht begangen. Aufjans dachte ich nicht so, jetzt aber sehe ich es ein. Ich war toll; du mußt dich als frei betrachten. Wenn du mit mir unglücklich gewesen wärest, würdest du vielleicht mit einer Wiedervermählung länger gequält haben. Ich — ich wollte nur, daß ich weniger schlecht wäre, denn ich gefühle eben, das Bewußtsein, daß du mit mir nicht allzu glücklich bist, bereitet mir eine triumphante Freude. Ich bin stolz darauf, daß du mit mir glücklich gewesen bist.“ „Glücklicher“ wiederholte er, indem er wieder auf sie zutrat und sie in seine Arme schloß. „Sie aber wie ich ihm noch neuem aus.“

„Nicht!“ rief sie lebhaft hervor. „Erinnere dich daran, daß ich nicht Weib darauf habe, hier bei dir zu sein! Ich wollte ja auch gar nicht hierher kommen und, weiß Gott, ich würde es auch nicht getan haben, wenn ich nicht gesehen hätte, wie du jenen verhängnisvollen Trübsal in die Lippen führtest. Hättest du ein gutes, treues Weib gehabt, Michael, wärest du mit ihr glücklich gewesen als mit mir? Ich hätte mein Antlitz nimmer vor dir gezeigt. Es lag dies auch gar nicht in meiner Absicht. Erinnere dich nur, wie ruhig ich mich heute Abend verhielt, wie ich die Lichter auslöschte, und wie ich mir alle Mühe gab, daß du meine Stimme nicht erkennen solltest. Meinst du, daß ich alles das getan hätte, wenn es nicht vor allem in meiner Absicht gelegen hätte, im Verborgenen zu bleiben? Als ich aber sah, wie du —“

Sie war unfähig, weiterzusprechen; sie wies nur voller Abscheu nach dem Gasse hinüber. Er aber ließ das Haupt auf die Brust sinken, und flüsterte beschämt:

„Mache mir keine Vorwürfe, Kitty! Wenn du nicht von mir gegangen wärest, so wüßtest du ja recht gut, daß es niemals das Gute gekommen wäre!“

Sie starrten einander an, beide schwer atmend und zitternd. Das Schamgefühl, sich vor ihr als Trübsal ent-

larvi zu sehen, hielt ihn zurück, sie in seine Arme zu ziehen. Sie selbst aber fühlte, daß sie dieser Szene ein Ende machen müsse, wenn sie hart bleiben wollte. Langsam schritt sie über die Tür zu, während er ihr mit sehnsüchtigen Blicken folgte.

Sie würde am liebsten wortlos von ihm gegangen sein, aber sie brachte es nicht über sich. Sie sehnte sich, noch einmal den Klang seiner Stimme zu vernehmen, noch einmal ihm in die Augen blicken zu können, und fragte leise: „Du wirst die Knaben am Morgen aufsuchen, nicht wahr?“

„Und dich!“ sprach er, indem er das Haupt neigte. Ihre Kraft begann sie zu verlassen. Es fiel ihr so schwer, daß sie sich nicht über sie zu stellen, und doch fühlte sie, daß es so sein müsse, daß sie ihn nie mehr wiedersehen dürfe.

Dieses Bewußtsein aber machte sie schwach, und sie widerstand ihm nicht, als er, sich über sie beugend, ihr in bittendem Ton zusprach:

„Küsse mich, Kitty, nur dieses einzige Mal!“ Er umschlang sie, obwohl sie den Kopf schüttelte. „Küsse mich!“ drang er weiter in sie. „Du darfst es. Du bist ja mein Weib! Ich habe kein anderes Weib außer dir! Mein, nicht so! Küsse mich auf die Lippen! — Gute Nacht, Kitty!“

Im nächsten Augenblick stand sie draußen auf der Straße; in ihr raste ein Sturm der widerstrebendsten Empfindungen.

Sie dachte an Michael, der vor ihrem Herzen und vor dem Gesetz ihr Gatte war; dann quälte sie das Bewußtsein, daß seine Kinder durch ihre Erzfürzen namenlos wurden. \* \* \*

Am nächsten Morgen, während Kitty und die Knaben noch beim Frühstück waren, klingelte es.

„Küsse mich!“ drang er weiter in sie. „Du darfst es. Du bist ja mein Weib! Ich habe kein anderes Weib außer dir! Mein, nicht so! Küsse mich auf die Lippen! — Gute Nacht, Kitty!“

„Küsse mich!“ drang er weiter in sie. „Du darfst es. Du bist ja mein Weib! Ich habe kein anderes Weib außer dir! Mein, nicht so! Küsse mich auf die Lippen! — Gute Nacht, Kitty!“

„Küsse mich!“ drang er weiter in sie. „Du darfst es. Du bist ja mein Weib! Ich habe kein anderes Weib außer dir! Mein, nicht so! Küsse mich auf die Lippen! — Gute Nacht, Kitty!“

rief Willy mit der ihm angeborenen Aufrichtigkeit, während er dem Vater auf den Schoß kletterte und Robert sich zärtlich an seine andere Seite schmiegte.

Baron Michael blickte über den Tisch zu Kitty hinüber. „Wahrscheinlich netter? Ich möchte wohl wissen, wie das möglich ist?“ rief er lachend.

„Wäresten, sprich doch mit Frau May!“ bat Robert, der eine zerküßte Zuneigung für Kitty gefaßt hatte.

Und schließlich folgte der Baron der Aufforderung.

„Guten Morgen, Frau May! Wie geht es Ihnen? Ich hoffe, Sie fühlen sich ganz wohl!“ sagte er, indem er ihr die Hände drückte und ihr dabei lachend in die Augen sah.

Die Kinder umfingen ihn freudig, und der Vater unangenehm wurden. Die Zuchthausleitung ließ ein starkes Aufsehen von Polizeibeamten kommen, mit deren Hilfe die Überführung der drei Sträflinge ohne weiteren Zwischenfall durchgeführt wurde.

„Guten Morgen, Frau May! Wie geht es Ihnen? Ich hoffe, Sie fühlen sich ganz wohl!“ sagte er, indem er ihr die Hände drückte und ihr dabei lachend in die Augen sah.

Die Kinder umfingen ihn freudig, und der Vater unangenehm wurden. Die Zuchthausleitung ließ ein starkes Aufsehen von Polizeibeamten kommen, mit deren Hilfe die Überführung der drei Sträflinge ohne weiteren Zwischenfall durchgeführt wurde.

„Guten Morgen, Frau May! Wie geht es Ihnen? Ich hoffe, Sie fühlen sich ganz wohl!“ sagte er, indem er ihr die Hände drückte und ihr dabei lachend in die Augen sah.

Die Kinder umfingen ihn freudig, und der Vater unangenehm wurden. Die Zuchthausleitung ließ ein starkes Aufsehen von Polizeibeamten kommen, mit deren Hilfe die Überführung der drei Sträflinge ohne weiteren Zwischenfall durchgeführt wurde.

„Guten Morgen, Frau May! Wie geht es Ihnen? Ich hoffe, Sie fühlen sich ganz wohl!“ sagte er, indem er ihr die Hände drückte und ihr dabei lachend in die Augen sah.

Die Kinder umfingen ihn freudig, und der Vater unangenehm wurden. Die Zuchthausleitung ließ ein starkes Aufsehen von Polizeibeamten kommen, mit deren Hilfe die Überführung der drei Sträflinge ohne weiteren Zwischenfall durchgeführt wurde.

# Annaburger Zeitung

## Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsstellen und die Geschäftsstelle Torquarierstr. 8, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Abnehmer um Vorsehung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Bekleiderteil 30 Goldpfennig, einseitig, um die Anzeigen größer und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 133

Donnerstag, den 7. November 1929.

32. Jahrg.

### Kleine Zeitung für eilige Leser

\* Prinz Max von Baden, der letzte Kaiser der Monarchie, ist im Alter von 62 Jahren im Kaiserlichen Krankenhaus zu Konstantz gestorben.  
\* Ein deutsches Verkehrsflugzeug stürzte brennend über Ensland ab, wobei sechs Personen getötet und zwei schwer verletzt wurden.  
\* Im Schiffsbau-Sandtag kam es anlässlich der Beratungen über den 11. November Sonntag am 11. November in hundertfünfzig Jahren, so daß die Sitzung geschloffen werden mußte.  
\* Im Englischen Unterhause wurde die Regierungsvorlage zur Wiederannahme der diplomatischen Beziehungen mit Rußland gegen die Opposition der Konservativen von Arbeiterpartei und Liberalen angenommen.

## Prinz Max von Baden †

In den letzten Tagen liefen die aus Rußland einlaufenden Nachrichten vom Befinden des Prinzen Max von Baden fast keinen Raum mehr für Hoffnungen. So ist denn auch die erwartete Katastrophe eingetreten. Es trat nach kurzer vorhergehender Besserung wieder eine Verschlimmerung ein und Mittwoch früh erfolgte der Prinz ruhig und ohne Schmerzen im Kaiserlichen Krankenhaus zu Konstantz.  
Die Überführung der Leiche wird nach Salem, dem letzten Wohnort des Prinzen, erfolgen. Die Beisetzung findet voraussichtlich in der dortigen Familiengruft am Freitag statt. Zur Beisetzung werden sämtliche Verwandten des Prinzen und seiner Gemahlin erwartet. Auch die früheren Großherzöge von Baden wird an der Beisetzung teilnehmen. Die Mutter der Prinzessin, die Herzogin von Cumberland, ist in Konstantz eingetroffen. Der Prinz ist 62 Jahre alt geworden. Als Nachfolger des Grafen Hertling war er der dritte und zugleich der letzte Kaiser der Deutschen Reichsmonarchie, von denen heute nur noch einer, nämlich Wilhelm II., unter dem Namen des Kaisers überlebt. Nach der Abdankung des Kaisers übernahm Prinz Max von Baden das Amt des Reichskanzlers in die Hände des Grafen Hertling, der sich dann auf seine oberbayerische Besitzung Salem am Bodensee zurückzog.

### Beileidsbezeugungen.

Der Reichspräsident von Hindenburg hat der Prinzessin Max von Baden zum Ableben ihres Gemahls telegraphisch seine herzliche Teilnahme ausgesprochen. Der Reichskanzler hat an die Gattin des Prinzen Max von Baden ein Beileidstelegramm gerichtet, in dem es heißt: „In Deutschlands schwerer Not hat Prinz Max seine ganze Kraft dafür eingesetzt, das schismatische Unheil von unserem Vaterlande abzuwenden. Das deutsche Volk wird ihm für diese unermüdete Tat, die seiner vornehmen, pflichtgetreuen, Treue auf den Augenblick der Gerechtigkeit im Dienste höherer nationaler Ziele gerichtlichem Gehörnung entpfehlend, dankbare und ehrende Erinnerung bewahren.“

## Die Trauerfeier für Fürst von Bülow.

Hochbare Kranz- und Blumenpenden.

In Hamburg-Altona weihen am Dienstag die Klagen der öffentlichen und vieler privaten Gebäude auf dem Salbmarkt. Aus allen Teilen des Reiches und auch aus dem Ausland waren bis zum letzten Augenblick eine große Menge kostbarer Kranz- und Blumenpenden in der Altona in Klein-Klosterb eingetroffen. Im Speisezimmer der Villa war der Eigenhain angeordnet. Die Feier wurde eingeleitet mit der Vorlesung des Psalmes 90 und dem gemeinsamen von der Trauergemeinde gesungenen Lied „Jerusalem, du hochgebaute Stadt.“ Darauf hielt Pastor Schulhaus-Mienfeld die Gedächtnisrede, welcher er das Wort aus dem 99. Psalm zuruade legte: „Ich bin dein Bürger und dein Bürger wie alle meine Väter.“ Dieses Wort habe sich der Entschlafene, so für die der Geistliche aus, vor wenigen Wochen selbst auf seinen Grabstein gesetzt. In dieser Stunde grüße das Volk die Trauerversammlung als das Lebensbedeutendste des Verstorbenen, der, schon an der Schwelle des Grabes, die Summe seiner reifen und reichen Lebenserfahrungen in diese Worte zusammengefaßt habe. Der Geistliche gedachte sodann ein Bild von dem Verstorbenen und dem Wirken des verstorbenen Fürsten als Mensch und Staatsmann und bezeichnete dem verstorbenen Fürsten nach dessen eigenen Worten als einen bewährten protestantischen Christen.  
Nach der Gedächtnisrede fand die Trauerfeier am Sonntag ein weiteres Bild, dem dann die Bläserfolge folgte. Nach dem Chorgesang der vereinigten Männerchöre Altona

„Über den Sternen“ fand die Feier ihren Abschluß. Danach erfolgte die Überführung der Leiche nach dem Krematorium in Ohlsdorf, von wo die Asche des Verstorbenen dann in aller Stille auf dem Friedhof in Menfelsen beigesetzt wird, wo auch die Gattin des Fürsten ihre letzte Ruhestätte gefunden hat.

## Der Streit um die Chereform.

Gefahren für die Regierungskoalition.

Die im Reichsausschuß des Reichstages bei Beratung der Vorschläge für eine Chereform ausgeprochenen Meinungsverschiedenheiten und die daran sich knüpfende Weigerung der Zentrumspartei, sich länger an den Arbeiten des Ausschusses zu beteiligen, stellt sich als eine überaus schwerwiegende neue Belastung der Innenpolitik heraus. Die Zentrumspartei verließen am Dienstag bekanntlich demonstrativ den Sitzungssaal des Ausschusses und haben sich auch am Mittwoch nicht wieder bei den weiteren Beratungen über die rechtliche Stellung der unehelichen Kinder beteiligt.

Den den Deutschen Nationalen wurde bei den fortgesetzten Besprechungen auf den allgemeinen Brand hingewiesen, daß Ausschüsse im allgemeinen nicht zu tagen pflegen, wenn eine große Partei nicht mehr vertreten ist. Der stellvertretende Vorsitzende, Abg. Vandenberg (Soz.), erwiderte, es sei zwar bisher üblich gewesen, Ausschüsse zu verlassen, falls eine andere Partei durch irgendein Ereignis verhindert sei, an den Beratungen teilzunehmen. Die Nichtanwesenheit des Zentrums beruhe aber in diesem Falle offenbar auf Obstruktionssabichten. Obstruktion habe aber für den Reichstag und seine Ausschüsse nie Anlaß gegeben, notwendige und dringende Arbeiten zu verlagern. Mehrere berufsmäßige Abgeordnete beantragten hierauf, die Sitzung bis zum Wiedererscheinen des Zentrums zu verlagern. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt und der Ausschuß beschloß sich mit den bezüglichen Gegenmaßnahmen.

## Das Sprengpulver.

Weitere Bedeutung gewinnt die Angelegenheit zweifellos dadurch, daß die Chereform auch als Gegenstand auf die für Mittwoch abend vorgesehene Besprechung des Reichskanzlers mit den Parteien für den nächsten Tag vorgesehene Besprechung über das neue Sprengpulver.

Der Reichskanzler hat an die Gattin des Prinzen Max von Baden ein Beileidstelegramm gerichtet, in dem es heißt: „In Deutschlands schwerer Not hat Prinz Max seine ganze Kraft dafür eingesetzt, das schismatische Unheil von unserem Vaterlande abzuwenden. Das deutsche Volk wird ihm für diese unermüdete Tat, die seiner vornehmen, pflichtgetreuen, Treue auf den Augenblick der Gerechtigkeit im Dienste höherer nationaler Ziele gerichtlichem Gehörnung entpfehlend, dankbare und ehrende Erinnerung bewahren.“

Der Reichspräsident von Hindenburg hat der Prinzessin Max von Baden zum Ableben ihres Gemahls telegraphisch seine herzliche Teilnahme ausgesprochen. Der Reichskanzler hat an die Gattin des Prinzen Max von Baden ein Beileidstelegramm gerichtet, in dem es heißt: „In Deutschlands schwerer Not hat Prinz Max seine ganze Kraft dafür eingesetzt, das schismatische Unheil von unserem Vaterlande abzuwenden. Das deutsche Volk wird ihm für diese unermüdete Tat, die seiner vornehmen, pflichtgetreuen, Treue auf den Augenblick der Gerechtigkeit im Dienste höherer nationaler Ziele gerichtlichem Gehörnung entpfehlend, dankbare und ehrende Erinnerung bewahren.“

Der Reichspräsident von Hindenburg hat der Prinzessin Max von Baden zum Ableben ihres Gemahls telegraphisch seine herzliche Teilnahme ausgesprochen. Der Reichskanzler hat an die Gattin des Prinzen Max von Baden ein Beileidstelegramm gerichtet, in dem es heißt: „In Deutschlands schwerer Not hat Prinz Max seine ganze Kraft dafür eingesetzt, das schismatische Unheil von unserem Vaterlande abzuwenden. Das deutsche Volk wird ihm für diese unermüdete Tat, die seiner vornehmen, pflichtgetreuen, Treue auf den Augenblick der Gerechtigkeit im Dienste höherer nationaler Ziele gerichtlichem Gehörnung entpfehlend, dankbare und ehrende Erinnerung bewahren.“

produktive Erwerbslofen für den Reichstag beschließt werden. Aus diesen Fonds sollen in Gemeinschaft mit dem Länderfonds angelehnt des Erntes der Arbeitsmarktliche Arbeiten der produktiven Erwerbslofen für die Erntesorge finanziert werden.

## Oberbürgermeister Höp verteidigt sich.

Der Klarek-Betz in der Konkursmasse.

Berlins Oberbürgermeister, Höp, veröffentlicht eine lange Erklärung, in der er die gegen ihn im Zusammenhang mit der Klarek-Affäre erhobenen Vorwürfe und Angriffe zurückweist. Zuerst wird die vielbesprochene Betzjandengeldfische aufgeführt. Die Betzjandengeldfische sei seiner Frau feinerzeit als ein besonders günstiger Einkauf von Betzjandengeldfischen aufgetragen worden. Nach Befragung der Frau habe er die Überzeugung der Rechnung verlangt. Da ihm der Rechnungsbetrag zu niedrig erschienen sei, habe er, um mit den Gebrüder Klarek sich nicht erst in Verhandlungen über den Betrag einlassen zu müssen, einen Betrag zur Einberung von Not verwendet und die Klareks hieron benachrichtigt. Er müsse heute zugeben, daß es unvorsichtig gewesen sei, den Betrag zu dicken und die Betzjandengeldfische nicht sofort zurückzugeben. Einer rechtlichen und sittlichen Schuld sei er sich aber nicht bewußt. Die Betzjandengeldfische seien von der Firma Klarek zur Verfügung gestellt. Der Oberbürgermeister erklärt weiter, daß er und seine Familie vor mehreren Jahren von der Firma Klarek einzelne Betzjandengeldfische bezogen und ordnungsmäßig bezahlt hätten; keines seiner Kinder aber habe dort ein besonderes Konto Höp ist.

gehört. Persönliche oder gesellschaftliche Beziehungen hätten zwischen den Gebrüder Klarek und ihm oder seiner Familie nie bestanden. Mit den Lieferungs- und Kreditgeschäften zwischen den Klareks und der Stadt Berlin habe er nichts zu tun gehabt. Von den hohen Millionenrenten.

die die Klareks von der Stadtbank erhalten hätten, habe er erst während der zweiten Hälfte seiner Amerikareise erfahren. Er sei von jeder unmittelbaren oder indirekten Verbindung mit der Stadtbank und der Klareks abgetrennt.

Monopolvertrag, von dem er auch erst jetzt gehört habe, vertriebe er aufs schärfste. Alle mit diesen Erklärungen nicht übereinstimmenden Behauptungen über seine Person seien unabwehrbar und würden von ihm gerichtlich verfolgt werden.

Das Geheimkonto „Gulka“. Der Untersuchungskommission der Oberbürgermeister hat dem Oberbürgermeister mitgeteilt, daß das sogenannte Geheimkonto „Gulka“ nach dem Ergebnis der Ermittlungen nichts mit seiner Person zu tun habe.

## Englands Veröhnung mit Rußland.

Wiederaustausch von Vorkaufern.

Im Unterhause wickelte sich eine Debatte von besonderer Bedeutung auch für die übrige europäische Welt ab, wobei es sich um die schon länger im Vordergrund stehende Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland handelte. Die Herren stimmten bei der Abstimmung über die Aufnahme der Beziehungen mit Rußland mit der Regierung für die Wiederaufnahme, so daß Baldwin Gegenantrag mit 324 gegen 199 Stimmen abgelehnt wurde. Mit demselben Verhältnis, also mit der großen Mehrheit von 125 Stimmen, wurde der sofortige Austausch von Vorkaufern mit Sowjetrußland beschlossen. Das auswärtige Amt wird von der Sowjetregierung das Abkommen zur Erneuerung des neuen Verhältnisses einholen. Bekannt wird als Vorkäufer der frühere Geschäftsträger in Moskau, Sir Robert Hodgson.

In der vorhergehenden Auseinandersetzung waren sowohl der Premier MacDonald wie auch Minister Henderson lebhaft für die englisch-russische Verständigung eingetreten. Demgegenüber fanden die Einwendungen von konservativer Seite von vornherein auf verlorenem Posten.